

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Npf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 60 Npf.

Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Npf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Npf., für die zweigespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Npf.

N^o 12.

Halle, Sonnabend den 15. Januar

1876.

Mit Beilagen.

Telegraphische Depeschen.

Weimar, d. 13. Januar. Wie die „Weimarer Zeitung“ aus bester Quelle erfährt, ist die Nachricht von der Berufung des Prinzen Reuß auf den deutschen Botschafterposten in Wien unbestätigt.

Wien, d. 13. Januar. Die Beschlussfassung der englischen Regierung über die Note des Grafen Andrassy wird, wie aus hiesigen unterrichteten Kreisen verlautet, erst in nächster Woche erwartet, weil die bezügliche Sitzung des englischen Ministerfonseils bis dahin verschoben worden ist.

Paris, d. 13. Januar. Die vom Präsidenten Mac Mahon an das Französische Volk erlassene, heute vom „Journal officiel“ veröffentlichte Proclamation gipfelt in folgenden Sätzen: Das Französische Volk will die Ordnung und den Frieden, die Senatoren und Deputirten werden dieselben in Gemeinschaft mit dem Präsidenten der Republik aufrecht erhalten müssen. Ebenso werden dieselben gemeinsam die constitutionellen Gesetze ehrlich und aufrichtig anzuwenden haben. Eine Revision der neuen Institutionen darf nicht eintreten, bevor nicht eine locale Handhabung derselben stattgefunden hat. Aber um dieselben so zu handhaben, wie dies das Heil Frankreichs erfordert, ist eine conservative und dabei doch wahrhaft liberale Politik unerlässlich, wie ich solche stets anempfohlen habe. Der Präsident wendet sich darauf an Alle, die die Verteidigung der socialen Ordnung, die Achtung vor den Landesgesetzen, die Hingebung an das Vaterland über die Erinnerungen, Wünsche und Aufforderungen der Parteien stellen, und fordert sie auf, sich um die Regierung zu scharen. Es gelte, nicht blos diejenigen zu entwaffnen, von denen die öffentliche Sicherheit thatsächlich gefährdet werden könnte, sondern auch diejenigen zu entmuthigen, die durch die Verbreitung von gesellschaftsfeindlichen Doctrinen und revolutionären Programmen Besorgnisse für die Zukunft hervorrufen könnten. Die Proclamation schließt: Ich habe nicht nach der Gewalt gestrebt, werde sie aber ohne Schwäche ausüben. Ich rechne betreffs Ausführung meiner Mission auf den Beistand Gottes und auf die Unterstützung der Nation.

Paris, d. 13. Januar. Die Proclamation des Präsidenten Mac Mahon hat bei der Bevölkerung eine günstige Aufnahme gefunden. Selbst in republikanischen Kreisen wird der constitutionelle Charakter derselben rühmend hervorgehoben und mit besonderer Befriedigung auf die Erklärung des Präsidenten hingewiesen, daß eine Revision der neuen Institutionen nicht eintreten dürfe, bevor nicht eine locale Handhabung derselben stattgefunden habe. Das republikanische Journal „Siecle“ spricht unumwunden aus, daß die Ansprache des Präsidenten geeignet sei, den besten Eindruck hervorzubringen. — Die Ministerkrisis ist nach einer Mittheilung des Journals „Français“ vollständig beseitigt.

New-York, d. 12. Januar. Die Justizcommission des Repräsentantenhauses hat den Bericht angenommen, welcher ein zu der Verfassung beantragtes Amendement befürwortet, nach welchem die Präsidentschaftsdauer auf 6 Jahre festgesetzt wird und derselbe Präsident nicht zum zweiten Male wählbar sein soll.

Zur orientalischen Frage.

Seitdem die diplomatische Action der Kaiserreiche in der orientalischen Frage ihrem Anfang genommen hat, ist Europa plötzlich beunruhigt, und sieht den Krieg vor der Thür, obwohl man sich noch vor wenigen Tagen überzeugt hielt, daß diese Action den Frieden verbürgen und endlich an der unteren Donau geordnete Zustände herbeiführen würde.

Man fragt mit Recht, woher diese plötzliche Beunruhigung gekommen ist, da ein eigentlicher Anlaß dazu bis jetzt noch nicht vorlag. Im Gegentheil hat die friedliche Regelung dieser Angelegenheit nach den bisherigen Erfolgen noch immer die meisten Gründe für sich. Die beiden continentalen Großmächte Italien und Frankreich haben sich sofort den Kaiserreichen angeschlossen, und sich bereit erklärt, in die Action miteinzutreten. England hat allerdings bisher keine Erklärung abgegeben, aber wenn es auch die gemeinsame Action ablehnen sollte, so ist es doch unmöglich anzunehmen, daß England den fünf Großmächten entgegentreten, und die Sache der Türkei zu der seinigen machen sollte. Anfangs ließen noch beunruhigende Gerüchte über das Verhalten der Türkei umher. Der Großvezier sollte dem österreichischen Botschafter Grafen Tichy erklärt haben, er könne die Reformnote des Grafen Andrassy nicht annehmen, weil in derselben ein Angriff auf die Souveränität der Türkei enthalten sei. Nun hat sich zwar diese Nachricht als voreilig erwiesen, insofern bisher die Note der Pforte noch nicht überreicht worden ist; aber es bestätigt sich dagegen, daß sämtliche türkischen Botschafter beauftragt sind, bei den sechs Großmächten wider jeden Eingriff in die türkische Souveränität zu protestiren.

Dieser Schritt hat allerdings sein bedenklches, indem es fast damit den Anschein gewinnen will, als ob die Pforte überhaupt nicht geneigt sei, auf die Vorschläge der Kaiserreiche einzugehen, ja ihnen sogar das Recht bekreite, solche überhaupt zu machen. Indessen dürfte diesem Protest doch keine all zu große Bedeutung beigelegt werden, und derselbe nur lediglich eine Formache sein; denn nach dem Pariser Frieden haben allerdings die Großmächte das Recht, sich der christlichen Bevölkerung in der Türkei anzunehmen; außerdem aber hat die Pforte geradezu die Vermittelung der Großmächte angerufen, und sich bisher auch mit ihren Maßnahmen einverstanden erklärt. Dann aber wird ausdrücklich hervorgehoben, daß der Entwurf des Grafen Andrassy die Souveränitätsrechte des Sultans keineswegs beschränke, und überhaupt so rücksichtsvoll wie nur irgend möglich gehalten sei.

Es ist daher schwerlich anzunehmen, daß die Pforte nicht schließlich doch noch nachgeben und den Reformentwurf acceptiren werde; denn es hat sicherlich bei einer fortgesetzten Opposition auf keine aktive Unterstützung zu rechnen. Aber auch selbst dann, wenn die Pforte bei ihrem Projekte beharren, wenn sie die Vorschläge der Großmächte nicht annehmen sollte, und dann, wie es wahrscheinlich ist, zur Herstellung des Friedens eine Besetzung der insurgirten Provinzen von den Großmächten einträte, so geht daraus doch immer noch nicht hervor, daß damit auch schon ein casus belli gegeben wäre. Es würden dann nur die Reformen durch die Großmächte selbst durchgeführt werden, und schließlich ein Mittel gefunden, die Wiederkehr der gegenwärtigen Zustände ein für allemal zu beseitigen.

Sollte demnach, wider alles Erwarten, die Pforte ohne Rücksicht auf den zerrütteten Zustand ihrer Finanzen und ihres Heeres der Mediation mit Gewalt entgegentreten, so wäre es allerdings nicht unmöglich, daß sich das Schicksal Polens an der Türkei wiederholte, und die Mächte sich genöthigt sähen, der türkischen Herrschaft in Europa ein Ende zu machen.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Januar. Se. Maj. der Kaiser und König haben geruht: Den bisherigen ständigen Hülfсарbeiter beim Reichskanzler-Amt, Regierungsrath Hagens, zum Geheimen Regierungsrath und vortragenden Rath im Reichskanzler-Amt zu ernennen, sowie dem Geheimen Ober-Regizinal-Rath und General-Arzt, Professor

Dr. von Langenbeck zu Berlin, das Kreuz der Comthure des Königlich-haus-Ordens von Hohenzollern zu verleihen.

Prinz Friedrich Karl ist am 10. Januar Mittags in Riga unter Wahrung des strengsten Infognito wohlbehalten angelangt und sollte das Frühstück bei dem Landrath von Grote einnehmen. Um 4 Uhr Nachmittags sollte die Weiterreise nach Wolmarshof, dem Landfisk des Herrn von Löwenstern, vor sich gehen, wo die beabsichtigte Eichjagd stattfinden wird.

Nach weiffälischen Blättern beabsichtigt der neue Fürst Wolde- mar zu Lippe in der nächsten Zeit nach Berlin zu reisen, um dem Kaiser Wilhelm persönlich seine Aufwartung zu machen.

Nach einer Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist Prinz Reuß zur Ueberreichung seines Abberufungsschreibens nach Petersburg abgereist. Derselbe wird Ende Januar wieder hier eintreffen und dann nach seiner demnächstigen Vermählung eine Reise mit seiner Gemahlin nach Italien antreten.

Die „Post“ meldet, der Minister des Innern, Graf Eulenburg, werde einen Gesetzentwurf über den Austritt der Juden aus der Religionsgemeinde, der Kultusminister Falk ein Gesetz über die Verwaltung des Diöcesanvermögens einbringen.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe den Entwurf einer Verordnung, betreffend die Cautionen der Telegraphenbeamten, zur Beschlußnahme vorgelegt.

Nach dem im Jahre 1871 erlassenen Reichsgesetze über Pensionirung von Invaliden haben die nach früheren Versorgungs- gesetzen pensionirten Invaliden (Altpensionirte), welche sich in solchen civilmilitärischenstellungen befinden, in welchen ihnen nach früher gültigen Vorschriften die Pension neben dem Civileinkommen belassen werden durfte, jetzt wieder Anspruch auf deren Fortbezug. Die Stellungen der vorerwähnten Art umfassen alle Anstellungen im Privat- oder ländlicher Kommunaldienste, sowie alle Beschäftigungen, zu welchen die Invaliden nur vorübergehend gegen südliche Bezahlung oder Voten-, oder Tage- oder Wochenlohn u. s. w. zur Hülfsleistung angenommen waren resp. noch sind. Die Beteiligten werden daher begründete Ansprüche auf Wiederanweisung, beziehentlich Nachzahlung von Invalidenpensionen geeigneten Orts geltend zu machen haben. Bekanntlich hat es noch nicht gelingen wollen, die Altpensionirten den Neupensionirten durchweg rechtlich gleichzustellen, obgleich für erstere, namentlich die älteren Pensionäre, schon manches geschehen ist. Vielleicht wird es möglich, daß, was jetzt die Regierung aus freier Bewegung bewilligt, in ein gesetzlich festzustellendes System zu bringen und verschiedenen Kategorien das Nachsehen und Erhöhung des Ruhegebhalts zu erlangen.

Die Reichsjustizcommission hat sich in ihren letzten beiden Sitzungen mit der Anwaltsordnung beschäftigt. Die Commission hat sich für die Freiheit der Anwaltschaft ausgesprochen, d. h. jeder, welcher den Erfordernissen zur Befugnis eines Richteramtes durch Ablegung einer Staatsprüfung nachgekommen ist, kann an dem Orte seiner Wahl die Befugnisse eines Rechtsanwalts ausüben.

Das Reichs-Eisenbahnamt hat durch Vernehmen mit den betreffenden Bundesregierungen bezüglich der Publikation der Tarife ein gemeinsames Vorgehen dahin erzielt, daß Tarifänderungen mit Erhöhung der Transportpreise sechs Wochen vor der Anwendung öffentlich bekannt zu machen sind. Diese Maßregel tritt, insofern gleichartige Vorschriften nicht schon jetzt bestehen, für sämtliche Eisenbahnen im Deutschen Reiche, einschließlich derjenigen im Königreich Bayern, mit dem 1. Februar d. J. in Kraft.

Wie die „Nat.-Ztg.“ zu berichten weiß, hat in liberalen Kreisen die Haltung der Geistlichkeit in verschiedenen Bundesstaaten gegenüber dem seit dem 1. d. M. in Kraft getretenen Civilebgesetze zu großen Bedenken Anlaß gegeben und es wird deshalb die früher bereits gehegte Absicht, durch eine Interpellation im Reichstage die Aufmerksamkeit der Reichsregierung auf die hervorgetretenen Uebelstände hinzuwenden, zur Ausführung kommen. Man ist bereits mit Zusammenstellung des bez. Materials beschäftigt.

Der Zustand der Hüttenindustrie am Rhein ist fortwährend sehr bedenklicher Natur. Der Rückgang, der seit Jahresfrist stattfindet, nimmt eine immer größere Ausdehnung an. Es haben nämlich wieder bedeutende Arbeiterentlassungen stattgefunden. Auch ist der Betrieb eines der größten Hüttenwerke in der Nähe Saarbrückens wieder bedeutend reducirt worden, so daß sowohl die Arbeitszeit verkürzt, als auch eine größere Anzahl von Arbeitern entlassen werden ist.

In einem Berliner officösen Telegramm der heutigen Morgennummer wird erklärt, daß „die Nachrichten auswärtiger Blätter über Indienststellungen einiger deutscher Kriegsschiffe sich nur auf die Vorbereitungen beziehen, welche in Kiel und Wilhelmshaven für die zum 1. April 1876 in Aussicht genommenen Indienststellungen des Uebungsgeschwaders und der Schulschiffe getroffen werden und alljährlich zur selben Zeit wiederkehren; die Vorbereitungen müssen frühzeitig begonnen werden, weil während der Ausbildungszeit der Hälfte der einzuziehenden Rekruten nur geringe Kräfte zur Disposition stehen.“

Der am 17. d. Mts in Bern zusammentretenden internationalen Postkonferenz wird die Erledigung einer neuen und zukunftsreichen Aufgabe obliegen, von deren Lösung ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Wege zur Herstellung eines einheitlichen Weltpostverkehrs zu erwarten steht. Wie bekannt, hatte die Postverwaltung von Ostindien im Einverständniß mit der großbritannischen Postverwaltung vor einiger Zeit ihren Beitritt zum allgemeinen Postverein angemeldet. Nach der in dem Berner Vertrag niedergelegten Verfassung des Vereins mußte der Aufnahme neuer Mitglieder eine Verständigung zwischen denjenigen Postverwaltungen vorangehen, welche mit der den Beitritt nachsuchenden Verwaltung bisher direkte Beziehungen unter-

hielten. Bezüglich Ostindiens sind dieses die Postverwaltungen von Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Aegypten. Die betreffende Konferenz findet am 17. d. Mts. in Bern statt.

Landtag der Provinz Sachsen.

Merseburg, d. 13. Januar. In der heutigen Sitzung des Landtages fanden die Vorlagen: 1) mündlicher Bericht der I. Commission über Angelegenheiten der Friedrich Wilhelms Provinzial- Binden-Anstalt zu Barby; 2) mündlicher Bericht der I. Commission über die Rechnungen der Landarmen-Verwaltung; 3) mündlicher Bericht der I. Commission über die 3 Taubstumm-Anstalten der Provinz (Erfurt, Halberstadt und Weisensfeld); 4) mündlicher Bericht der I. Commission über Angelegenheiten des Ständehauses in Merseburg; 5) mündlicher Bericht der I. Commission über den Landtagskostenfond ihre rechnungsmäßige Erledigung.

Bei der Wahl des Vorsitzenden des Provinzialausschusses fielen von den 101 abgegebenen Stimmen 97 auf Otto Graf zu Stolberg- Wernigerode, 1 auf von Schulenburg-Angern, 1 auf Hasselbach, 1 auf v. Lattorf und 1 auf Graf Winkingerode. Graf zu Stolberg ist somit gewählt und erklärt: Ich nehme die Wahl an und ich sage dem Landtage meinen aufrichtigen Dank für sein Vertrauen. Dasselbe stellt mich an die Spitze eines Organs, das erst neu geschaffen werden soll und berufen ist, innerhalb der Provinzialverwaltung die leitende und maßgebende Stelle einzunehmen und den Landtag in den Zwischerräumen seiner Sessionen zu vertreten. Die Art der mir übertragenen Thätigkeit läßt sich heute noch nicht übersehen, aber ich bin mir durch- aus der Schwierigkeiten bewußt, welche ich zu überwinden haben werde. Wenn ich trotzdem die Wahl annehme, so geschieht es mit dem festen Entschlusse, durch treue Pflichterfüllung und Hingebung die Interessen und das Wohl unserer Provinz mit allen Kräften zu fördern (lebhafter Beifall).

Hierauf geht der Landtag zur Wahl des Landesdirectors über. Es werden 101 Stimmzettel abgegeben; die absolute Majorität beträgt 51. Stimmen erhalten Graf Winkingerode 43, v. Hellborn (Bedra) 30, Solger (Merseburg) 24 und Freiherr v. Winkingerode-Knorr 4. Graf Winkingerode und v. Hellborn kommen somit zur engeren Wahl, bei welcher der erstere 65, der letztere 35 Stimmen erhält. Graf Winkingerode nimmt die Wahl mit folgenden Worten an: Ich sage meinen vollsten Dank für Ihr Vertrauen. Die Wahl unterliegt noch der Bestätigung Sr. Majestät, aber schon jetzt möchte ich versichern, daß ich mir vollbewußt bin der Schwere der Aufgabe, welche dem ersten Landesdirector zufällt. Nicht leichten Herzens folge ich Ihrem Rufe. Aber ich hoffe, daß alle Schwierigkeiten überwinden werden durch das Vertrauen des Landtages, durch die kräftige Unterstützung des Provinzialausschusses, durch das Entgegenkommen der Regierung. Vor allem aber durch die Hülfe und Unterstützung, durch das Beispiel und die Erfahrung derjenigen Beamten, welche bereits durch treue Arbeit im Dienste der Provinz Anerkennung erworben haben, nach welcher ich erst strebe. (Allseitiger Beifall.)

Von der Bierzecher-Commission ist heute beschloffen worden, den Eistemannschen Antrag (daß Provinzialausschuß und Landesdirector nach Magdeburg kommen) abzulehnen und dem Hause vorzuschlagen, es möge provisorisch für Provinzialausschuß und Landesdirector den Sitz in Merseburg anweisen.

Bei den Betrachtungen über den künftigen Sitz der Provinzial- Verwaltungsbehörde haben wir uns stets von einem Gefühl der Billigkeit und Rücksicht gegen unsere Nachbarstadt Merseburg leiten lassen. Wir haben die vielen Original-Einsendungen, die wir in dankenswerther Weise aus Merseburger Kreisen erhielten, stets unverkürzt wieder gegeben und machen in dieser Beziehung besonders auf den Habederschen Artikel aufmerksam, der, in der 2. Beilage zur gestrigen Nummer unserer Zeitung abgedruckt, mit schlagenden Gründen die Hinsässigkeit der von Magdeburg erhobenen Ansprüche auseinandersetzt. Wenn wir auch die Behauptung nicht wiederholen wollen, daß die Interessen der Merseburger und Erfurter Regierungsbezirke in mehrfacher Beziehung nicht eine so bevorzugte Berücksichtigung fänden, wie der nördliche Theil der Provinz, so würde es sich hingegen ohne Zweifel als eine herbe Verletzung der notwendigen Rücksichtnahme auf die landwirthschaftlichen, gewerblichen und mercantilen Interessen der beiden südlichen Bezirke in der Folge herausstellen, wenn der ganze Provinzial- Verwaltungsapparat an die nördliche Grenze der Provinz verlegt werden sollte. Gerade mit Rücksicht auf die gleichmäßige Verwaltung, die nicht in der seitherigen bürokratischen Form, sondern in der lebendigen unmittelbaren und anschaulichen Form der Selbstverwaltung erfolgen soll, würde die Concentrirung sämtlicher provinziellen Verwaltungsorgane in Magdeburg als ungerechtfertigt, ja als ungerecht erscheinen. Von diesem Gesichtspunkt aus muß auch unser Stadt, deren Aussichten, die Provinzialbehörden in ihre Mauern zu ziehen, doch nur auf schwachen Füßen stehen, sowie unserem Bezirke daran gelegen sein, unser Nachbarstadt Merseburg diesen Vorzug zu geben und zu erhalten. Daß Merseburg auch in lokaler Beziehung der geeignete Platz ist, will ein Artikel des Merseb. Corresp., in Abwehr der Magdeburger Behauptungen, beweisen. Es heißt in demselben:

Wenn man nur „den großen Innenraum“ unseres sog. Schloßsalons „von der Musikantenbühne“ aus betrachtet, so sieht man auch nur „diesen großen Innenraum“, das jetzige Versammlungslocal des Landtags in Merseburg.

Und wenn nur der Schloßsalon in Merseburg zur Verfügung der Provinz stände, so wäre es allerdings mit dem Kostenpunkte, den man zu Gunsten Merseburgs geltend macht, nicht weit her.

Aber wenn man aus dem Schlossalon heraustritt, so fällt das Auge unwillkürlich auf zwei große Gebäude. Das eine ist das königliche Schloß, in welchem jetzt die königliche Regierung ihren Sitz hat, und dessen Räume für die Provinz in demselben Verhältniß verfügbar werden, in welchem die bisherigen Functionen der Regierung auf die Organe der provincialen Selbstverwaltung übergehen.

Das andere sehr große — nach dem Schlosse das größte — Haus in Merseburg ist das Ständehaus!!

Von der Größe dieses Hauses und den Räumen, die dasselbe enthält, macht man sich in Magdeburg vielleicht dann einen Begriff, wenn man erfährt, daß das Hauptgebäude allein, die Nebengebäude also ausgeschlossen, soviel Fenster als das Jahr Tage und soviel Essen, als das Jahr Wochen hat!

In diesem Ständehause aber befindet sich nicht nur eine große und geräumige Wohnung für den Präsidenten des Provinziallandtags, sondern auch eine solche für den künftigen Landesdirector.

Jetzt wohnen nicht nur der Landarmendirector und der General-feuersocietätsdirector der Provinz in diesem Hause, sondern es befinden sich auch die sämmtlichen Geschäftsräume der Landarmendirection und der Feuerlocietät, sowie die Kassenlokale etc. in dem „Ständehause“.

Selbst ein Sitzungssaal befindet sich in diesem Hause, in welchem seit fast 50 Jahren die bisherigen Stände getagt haben, und in welchem auch der jetzige Provinziallandtag hätte tagen können, wenn seine Sitzungen nicht öffentliche wären.

Endlich aber gehört zu dem Ständehause und gehört also, wie dies Ständehaus selbst, der Provinz Sachsen, ein das Ständehaus umschließender Garten, der weit mehr als zwei Morgen groß ist, und also nicht bloß zu den erforderlichen Erweiterungsbauten, sondern, wenn die Provinz das Geld dazu hat oder Schulden machen will, auch „zur Errichtung eines monumentalen Landtagsgebäudes“ den erforderlichen Raum bietet.

Merseburg ist freilich zu bescheiden, um ein „monumentales Landtagsgebäude“ neben seinem Ständehause zu wünschen. Aber daß Magdeburg einen Bauplatz in seiner „neuen prächtigen Hauptstraße“ der Provinz anscheinend nur in der Erwartung „unentgeltlich“ offerirt, daß „ein monumentales Landtagsgebäude“ auf Kosten der Provinz dort errichtet werde, das stellt der Provinz eine Ausgabe von nicht anderthalb, sondern von

drei Millionen Mark

in Aussicht, während die erforderlichen Erweiterungsbauten in Merseburg höchstens 90,000 Mark kosten können.

Will man von einer Dienstwohnung für den Landesdirector absehen — und der pommerische Landesdirector hat auch keine Dienstwohnung, er bezieht dafür eine Wohnungsschädigung — so werden sich sogar die Kosten der Erweiterungsbauten auf etwa 30,000 bis 50,000 Mark reduzieren.

Diese Thatsache führt aber zu folgender Erwägung:

Wie jetzt weiß Niemand und kann sich auch noch Niemand recht denken, wie sich der geschäftliche Verkehr zwischen den Staatsbehörden, einschließlich des Provinzialraths, und den Organen der communalen Selbstverwaltung gestalten wird. Es hängt die Gestaltung der geschäftlichen Wechselbeziehungen zwischen Beiden auch ganz wesentlich noch davon ab, welche Functionen später noch durch die Landesgesetzgebung den Communalbehörden der Provinz übertragen werden.

Es weiß darum auch heute noch Niemand: ob künftig der Staat ein größeres Interesse daran hat, seinen Oberpräsidenten am Sitze der Provinzialverwaltung, oder umgekehrt die Letztere ein Interesse daran hat, ihren Sitz am Sitze des Oberpräsidiums zu haben.

Es weiß aber auch noch Niemand, ob es sich künftig nicht sowohl für den Staat als für die Provinz empfiehlt, den Sitz beider, der staatlichen und der communalen Behörden im Mittelpunkte der Provinz, also entweder in Halle oder in Merseburg zu haben.

Der Zukunft und den Erfahrungen, die sie uns bringen soll, würde aber vorgegriffen werden, wenn man sich heute schon definitiv für Magdeburg oder Halle entscheiden wollte, während der zukünftigen Entwicklung der Dinge in keiner Weise präjudicirt wird, wenn sich die Provinz entschließt, ihren Wohnsitz vorläufig in Merseburg zu behalten.

Denn während man sich schwerlich entschließen würde, von Magdeburg nach Halle überzusiedeln, wenn man dort für „ein monumentales Landtagsgebäude“ in der „Kaiserstraße“ bereits drei oder auch nur anderthalb Millionen Mark ausgegeben hat, würde man wahrlich einlich an dem geringen Kostenaufwande, den die hier erforderlichen Erweiterungsbauten verursachen, keinen Anstoß nehmen, Merseburg sofort aufzugeben, wenn „die geschäftlichen Unbequemlichkeiten“, die mit dem Sitze der Provinzialverwaltung in Merseburg verbunden sind, unenträglich werden, — was wir auf jeden Fall bezweifeln.

Daß aber für jetzt weder in der Provinzialordnung, also im Gesetze, noch in den Verhältnissen ein Zwang liegt, auch nur dem Provinzialrath seinen Sitz in Magdeburg anzuweisen, das haben wir schon früher ausgeführt.

Wir wollen erwarten: ob die Vertreter der Provinz über den Kostenpunkt ebenso denken, wie Magdeburg und Halle, wo man sich freilich schon lange nicht mehr vor — Schulden fürdret.

Ueber zweierlei glauben wir indessen aber heute schon beruhigt sein zu können.

Erstens: der Provinziallandtag wird sein Votum nicht abhängig machen davon, daß ihm die Stadt Magdeburg einen Bauplatz „zu

einem monumentalen Landtagsgebäude in ihrer neuen Hauptstraße“ unentgeltlich angeboten hat.

Zweitens: die Herren Landboten werden sich während der viertägigen Ferien, zu welchen der Zusammentritt des preussischen Landtags den Provinziallandtag zwingt, bei ihren Frauen informieren, wohin diese den Gatten künftig lieber ziehen lassen, ob in ein Sodom und Gomorra, was heutzutage alle großen Städte, also auch Magdeburg und Halle sind (?), oder — in das „kleine unschuldige Landstädtchen“ Merseburg!

Halle, den 14. Januar.

Nach dem heutigen „Reichs- und Staats-Anzeiger“ besteht die hiesige Kommission für die Provinz Sachsen, welche die Staatsprüfung in Verbindung mit der theologischen Prüfung abzunehmen hat, aus Dr. Jacobi, Professor, zugleich Vorsitzender der Kommission, Dr. Schlotmann, Professor, Dr. Weyschlag, Professor.

Dr. Wolff hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Dorpat erhalten und dem Vernehmen nach denselben angenommen.

Im Jahre 1875 starben hieselbst im Ganzen 1639 Personen, 860 männliche, 779 weibliche. Davon wurden alt 90 Jahr und darüber 5 P., 80 Jahr und darüber 36 P., 70 Jahr und darüber 108 P., 60 Jahr und darüber 109 P., 50 Jahr und darüber 116 P., 40 Jahr und darüber 89 P., 30 Jahr und darüber 90 P., 20 Jahr und darüber 86 P., 10 Jahr und darüber 49 P., unter 10 Jahren männlich 523, weiblich 428, in Summa 951. Darunter sind todgeboren männlich 52, weiblich 31, in Summa 83. Es starben an Altersschwäche etc. 63, Schwäche im frühen Alter 138, Bruchschaden 2, Blutsturz 3, Brechruhr, Brechdurchfall 131, Blutleiden, Weichflucht 2, Brustfellentzündung 12, Bräune 96, Darmentzündung, Darmatarrh 55, Eiterungsfieber 6, Gehirnentzündung, Gehirnleiden 77, Gastrisches Fieber 1, Gelenk-Rheumatismus 5, Harnruhr 4, Herzfehler 44, Krämpfe 126, Krebsleiden 42, Keuchhusten 15, Kinndarmkrampf 1, Folgen des Kindbettfiebers 2, Leberkrankheiten 10, Lungenentzündung 117, Lungenlähmung, Lungenschlag 70, Luftröhrentzündung 51, Lähmung 8, Masern 1, Magenkrankheiten 8, Nervenfieber, Typhus 20, Nierenleiden 22, Rose 3, Starrkrampf 2, Schlagfluß 60, Sticlfluß 12, Scharlach 4, Selbstmord 12, Skropheln 2, Todgeboren 83, Uterleibsentzündung 13, Verunglückt 19, Wasserflucht 20, Wasserfopf 4, Zehrfieber, als Aus- und Abzehrung, Schwindflucht, Brustkrankheit 170, Verschiedene Krankheiten 89.

In vergangener Nacht kam in Wohnräumen der Feuerkugel, früher Café Belfort (gr. Ulrichstr. 11) Feuer aus. Nach zweistündiger Anstrengung der Feuerwehr war die Gefahr beseitigt.

Die vorgestrige Mittheilung hinsichtlich der Papeten aus Briefmarken können wir heute dahin ergänzen, daß für 1000 Stück 2 M gezahlt werden, also für 5 Marken 1 Pfennig. Es kann hiernach wohl nicht in Abrede gestellt werden, daß ein bedeutendes Capital gewonnen werden könnte, wenn die Massen von Briefmarken, die täglich in Halle einlaufen, sorgfältig gesammelt würden. Wir hoffen, daß schon aus einfach wirtschaftlichen Gründen unser Aufruf nicht unbeachtet bleiben wird, wenn wir bitten, die Briefmarken als ein werthvolles Material zu betrachten, das der Aufbewahrung würdig ist. Dazu kommt, daß sie einem wohlthätigen Zwecke dienen, der besondere Beachtung verdient. Sie finden Verwendung zum Besten der Ibiotenanstalt des Pastor Stuker bei Salze in Braunschweig. Herr Lehrer Harweck hier, Lange Gasse Nr. 2, ist bereit, die gesammelten Briefmarken zur Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen.

Vermischtes.

Das Frühstück des deutschen Kaisers besteht, wie das anderer Sterblicher, in einer Tasse Kaffee. Nur haben wir anderen den beneidenswerthen Vorzug, daß wir, wenn der Kaffee einmal schlecht ist oder durch irgend einen Unfall verdirbt wird, uns eine neue Auflage bereiten lassen können. So glücklich ist der Kaiser nicht. Pünktlich zur festgesetzten Zeit erscheint des Morgens in der kaiserlichen Küche der Kaffeehof. Er verrichtet mit der größten Accuratheit seine Function, überreicht die Tasse Mokka dem diensthabenden Kammerdiener, schließt die ihm anvertrauten Räume zu und verläßt sofort das Haus. Seine Arbeit ist gethan. Dem Kaiser aber wird pünktlich zur feststehenden Minute der Kaffee vorgelegt. Vor einiger Zeit jedoch ließ der Kaiser die Tasse Kaffee einige Zeit warten. Möglichlich raucht es im Kamin, das Zimmer ist mit Ruß und Asche angefüllt, der Kaffee ist völlig verdorben, ungenießbar. Da hat der Kaiser ohne Frühstück bleiben müssen, denn es hätte die Hausordnung gestört, wenn der Kaffeehof hätte zurückgerufen und zur Wiederholung seines schweren Wertes hätte angehalten werden müssen.

Mit Bezug auf den Untergang der „City of Boston“ enthält die „Gansa“ eine Notiz, in welcher es heißt: Der Untergang der „City of Boston“ wird von verschiedenen Seiten so ohne Weiteres einer Ungeheuerlichkeit, wie der That des Thomas, zugeschrieben. Es ist deshalb Zeit, daran zu erinnern, daß zur Aufklärung des räthselhaften, spurlosen Verschwindens dieses Schiffes Kapitän Lopenbee vom englischen Meteorological Office die Logbücher von 31 Schiffen durchmuster hat, welche in den 11 Tagen vom 29. Januar bis 8. Februar 1870 sich in derselben Gegend des atlantischen Meeres befunden haben. Seine Arbeit, 164 Quartseiten stark, zeigt, daß von den verschiedenen rasch auf einander gefolgten Stürmen wenigstens ein in sehr schwerer Dräkan den unglücklichen Dampfer überfallen hat. Nun ist nie auch nur ein Stück Holz von diesem Schiffe treibend aufgefischt oder angeschwemmt und erkannt. Sollte das auf dieser Dampferfrage möglich sein, wenn das Schiff durch eine Höllemaschine auseinandergerissen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Vacante Schul- und Küsterstelle.

Die Schul- und Küsterstelle hier selbst, deren Einkommen ca. 1000 Mark jährlich beträgt, wird zum 1. März vacant. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Qualifikations-Zeugnisse bei dem unterzeichneten Patronat bis zum 1. Februar melden.

Liefensee bei Düben, den 1. Januar 1876.
Das Kirchen- und Schulpatronat.
Ed. Friße.

Das Dr. Karl Schmidt-Institut zu Cöthen,

von der unterzeichneten Vorsteherin in sorgfältigster Weise geleitet und mit guten Lehrkräften versehen, beginnt am 1. April d. Js. neue Curfen für alle Abtheilungen des Instituts (**Kindergarten**, 7-klässige **höhere Töchter Schule** und **Seminar für Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen**). Aufnahme von **Pensionärinnen** als **Schülerinnen**, oder **Seminaristinnen**, unter sehr günstigen Bedingungen, bei **Zusicherung treuester Fürsorge** für dieselben. **Französisch** und **Englisch** die Umgangssprachen des Hauses. Prospekte gratis. Zu mündlichen und schriftlichen näheren Mittheilungen ist gern bereit
Emilie Eccius,
Schul- und Seminarvorsteherin.

Ritterguts-Verpachtung.

Ein Rittergut in bester Gegend des Königreichs Sachsen, mit einem Areal von ca. 180 Hectar = 720 pr. Morgen (durchgehend Raps- und Weizenboden) incl. 80 Morg. ausgezeichneten 2- bis 3schürigen Bachwiesen, ist zu verpachten.

Zum Gute gehört eine Brennerei und sind zur Uebernahme incl. Caution 50,000 Mark genügend.
Näheres durch **E. Kreuter, Weimar.**

Rittergutskaufgesuch.

Ein Rittergut mit 1500—2000 pr. Morgen wird von einem ernstlichen zahlungsfähigen Käufer sofort zu kaufen gesucht.
Specielle Beschreibungen erbeten an

E. Kreuter, Weimar.



Allopathische Haus- u. Taschen-Apotheken.

Diese Apotheken enthalten neben den bekanntesten und beliebtesten Hausmitteln diejenigen Medicamente, welche in den meisten Fällen schnell zur Hand sein müssen, in einer eleganten Holzcasette zum Preise von 30—250 Mark je nach Größe und Ausstattung. Kleinere Cassetten, für die Reise berechnet, desal. Apotheken in größerer und kleinerer Größe.

Diese Apotheken enthalten neben den bekanntesten und beliebtesten Hausmitteln diejenigen Medicamente, welche in den meisten Fällen schnell zur Hand sein müssen, in einer eleganten Holzcasette zum Preise von 30—250 Mark je nach Größe und Ausstattung. Kleinere Cassetten, für die Reise berechnet, desal. Apotheken in größerer und kleinerer Größe.

Briefkastenausgabe zum Preise v. 15—10 Mark. Gute chir. Instrumente sind den größeren Apotheken beigegeben, bezogen aus der renom. Fabrik des Herrn D. Korn. Die Cassetten werden in der unterzeichneten Officin schon seit 15 Jahren gefertigt und nach allen Orten der Erde versandt, sie empfehlen sich vollständig selbst. Mit den nöthigen Mitteln versehen, in selbstverständlich vorzüglichster Güte, nebst ausführlichen, von Aerzten abgefasten Gebrauchsanweisungen, sind dieselben ein unentbehrliches Hülfsmittel für Familien, welche auf dem Lande, entfernt von Arzt und Apotheker, wohnen und ist deren Zweckmäßigkeit allseitig anerkannt worden. Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Königl. priv. Apotheke zu Lindenau-Leipzig.

!!! Avis !!!

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß der Agent **Friedrich Wilhelm Stoye** nicht mehr für meine Rechnung Grabmonumente verkauft.

Ersuche daher das geehrte Publikum, nichts auf meinen Namen den pp. **Stoye** zu borgen und meine ausstehenden Forderungen (wie öfter vorgekommen ist) nicht an denselben zu zahlen, sondern nur direct an mich zu erlassen.
Hochachtungsvoll

Jörbig, den 6. Januar 1876. **E. C. Stoye, Bildhauer.**

Ein gelernter Detailist mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Reisender, Contorist oder Lagerist. Gef. Offerten erbitte Th. M. 100. postlagernd Zeitz.

Zum 1. April d. J. wird auf dem Rittergute Domsen bei Hohenmölsen eine in Küche u. Hauswirtschaft erfahrene Wirthschafterin gesucht.

Schauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Now ready No. 1 of
"Hallberger's Illustrated Magazine," 1876, conducted by

Ferdinand Freiligrath.

CONENTS:
"A Happy New Year!" Frontispiece.—Joshua's Daughter by Miss Braddon. Illustrated.—Over the Snow. Poem. By George Manville Penn. Illustrated.—Lady Duff Gordon. By E. Conder Gray.—A Spanish Hill Town.—The Old Coaching Days.—Harold Vaughan's Wedding.—Haldie. From Byron's Poems. Illustrated.—Gabriel Conroy. By Bret Harle.—Miscellanea.—Our Numerous Portfolios.

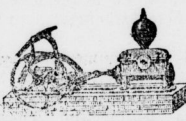
This periodical is published under the conduct of no less a man than Ferdinand Freiligrath, who undertakes to give, every three weeks, some fifty or sixty elegant quarto pages of the very best current English and American literature. The selections are good; the typography is beautiful and thoroughly English; the proof reading is exemplary; the illustrations are fair; the price is ridiculously low.

Specially recommended to ladies who read English!
Subscriptions are received by all Booksellers and Post-Offices.
Published every three weeks, price 50 Pfennig.

Stuttgart: Edward Hallberger.

Zuckerrüben- u. Futterrübensamen-Offerte.

Dippe'sche Imperial-Zuckerrübe, weiß, mehrfach prämiirt, unter Garantie per 50 Kilo 24 Mrk.
Futterrübe, gelbe u. rothe Niesenfasse, per 50 Kilo 48 Mrk., lange, rothe Niesenfasse, per 50 Kilo 48 Mrk.
sind von eigener Ernte des **Nittergutes Morl** in größeren und kleineren Posten entweder dafelbst oder bei **Emphinger in Halle a/S.** an der Schwemme Nr. 3 abzulassen. [H. 569.]



Doppeltwirkende Pumpen

zu Riemen- und Handbetrieb
(liegende Pumpen, Bandpumpen, Tiefbrunnenpumpen) von 65 Mm. bis 160 Mm. Bohrung stets vorräthig.

Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft,
Berlin-Moabit N. W. (D. 10447.)

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn braver Eltern, welcher Lust hat **Uhrmacher** zu werden, findet unter annehmbaren Bedingungen Aufnahme bei
Th. Sennig,
Schmeerstraße 37/38.

Verkauf.

Eine Bäckerei mit Conditorei, in welcher seit langen Jahren fortwährend mit 5 Leuten gearbeitet wird, ist durch mich zu verkaufen.
Theod. Müller in Cöthen.

Eine Wassermühle mit 3 Gängen aushaltendem Wasser ist für den Spottpreis von 6000 \mathcal{R} . mit 2—3000 \mathcal{R} . Anzahlung durch mich zu verkaufen.

Theod. Müller, Querstr. 8.
Gelber jeder Größe hat stets zu verleihen

Theod. Müller in Cöthen.
Ein junger Mann, welcher Lust hat die

Uhrmacherkunst

zu erlernen, kann bei mir in die Lehre treten.
Otto Herbst, Uhrmacher,
Halle a/S., gr. Ulrichstr. 57.

Ca. 200 Ctr.

Rübenschnur ab Roßsch zu verkaufen. Zu erfragen bei
Ed. Stückrath in d. Exp. d. 3.

In einem großen nahrhaften Fabrikort ist ein neues, sehr bequem eingerichtetes zweistöckiges Wohnhaus, worin flotter Materialhandel betrieben wird, mit schönem Obst- und Gemüsegarten zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Adv. unter A. F. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. 3tg.

Aetznatron z. Seifekochen
bei **Helmbold & Co.**, Leipzigerstr. 109.

Holz-Auction!

Auf Rittergut Dieckau bei Halle untern Prichschenweiden sollen Montag den 17. Januar Vormitt. 10 Uhr circa 200 Haufen Pappele- u. Weidenstangen u. Reisholz nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Hofemeister.

Auf der Kgl. Dom. K.L. Mansfeld bei Eisleben wird zum 1. April d. J. ein tüchtiger, zuverlässiger Hofemeister (für die Gespanne) gesucht.

Fuhrleute

zur Anfuhr von Kohlen aus der Grube "Neuglück der Verein" bei Nietleben sucht die **Zuckerfabrik Benkendorf** bei Halle.

Ein Def.-Inspektor, selbst. Kübenbau, ein 1. Berrw., mehrere 2. Berrw., Volontair, Hofemeister, 1 perf. Kochmamsel, finden gutes Engagement. Näheres
C. C. Hofmann, Leipzigerstr. 66.

Reine Salicylsäure

nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, à Schachtel 50 \mathcal{R} , bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr starb nach längeren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter und Schwester **Amalie Warthmann geb. Meißner**, was wir theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch anzeigen.
Wohlsdorf, d. 13. Jan. 1876.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Erste Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

und zum Sinken gebracht wäre? Bleibt es nicht viel wahrscheinlicher, daß es von der wüthenden See Feuerlos gemacht und gesunken ist; dann konnte, da wegen Sturmes längst Alles an Deck festgemacht war, es recht wohl ganz und mit Allem wegsinken, ohne eine Andeutung zurückzulassen.

Der Specialberichterfasser der „Times“ beschreibt das Schauspiel, welches die festlich beleuchtete Stadt Venares den Blicken des Prinzen von Wales bot und das er vom Schlosse des Maharadscha von Venares aus betrachtete, folgendermaßen: „Die Gesellschaft begab sich auf das Dach des Schlosses, wo ein wunderbar überraschender Anblick ihrer wartete. Der Gang, mit unzähligen kleinen Lampen bedeckt, strömte am Fuße des Schlosses vorbei als ob ein gestirnter Himmel zwischen goldenen Ufern dahinschlösse. Hierauf wurden zum Abschied Raketen und anderes Feuerwerk abgebrannt, und der Prinz erfreute sich ungemein an dem Schauspiel. Zahllose Feuerfugeln stiegen in die Höhe und ununterbrochen donnerten die Geschütze. Aber größer noch, wenn möglich, war die Schönheit der beleuchteten Stadt Venares, die terrassenförmig in einer Tiefe von zwei Meilen vom Wasserspiegel zu dem Tempel und Heiligthum emporsteigt, von denen jeder Fußbreit durch Kellampen erleuchtet war. Der Strom war wie überflutet mit Feuer, und jedes Minarett, jede Moschee, jede Linie im Bauwerk des Tempels trat deutlich im Lichtglanz hervor. Myriaden von Menschen, deren Gestalten gegen die blendenden Flammen im Dunkel sich bewegten, verliehen dem Ganzen einen fast dämonischen Anstrich. Der Prinz konnte sich wiederholter Ausrufe des Entzückens nicht enthalten. Vom Schlosse fuhr die Gesellschaft in das etwa sechs (engl.) Meilen entfernte Lager; der Weg dahin war gleichfalls glänzend beleuchtet.“ Inzwischen ist der Thronfolger bereits in Lucknow angekommen.

In der Nacht zum 5. d. M. verunglückte in Ludwigsburg Lieutenant Renz auf eine schauerhafte Weise. Derselbe hatte mit anderen Kameraden einer Weihnachtsfeier angewohnt und wollte mit dem Nachts 12 1/2 Uhr daselbst passirenden Schnellzuge in seine Garnison Asperg zurückkehren. Der Zug war schon in Gange, als Renz einsteigen wollte; hierbei scheint er mit dem Mantel hängen geblieben zu sein, und so wurde der Unglückliche buchstäblich allmählig in Fetzen zerrissen. Auf der ganzen Bahnstrecke zwischen Ludwigsburg und Asperg wurden am nächsten Morgen einzelne Körpertheile, Kleiderfetzen u. gefunden, ein Arm noch ganz in der Nähe von Asperg.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 13. Januar. Weizen 170-180 H. Roggen 165-177 H. Gerste 166-216 H. Hafer 170-180 H. pr. 1000 Kilo. Magdeburger Börse am 13. Jan. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 42 H. Nordhausen, d. 13. Januar. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 20 H. - Pf. bis 19 H. 41 Pf. Roggen 18 H. 67 Pf. bis 18 H. - Pf. Gerste 16 H. 50 Pf. bis 16 H. - Pf. Hafer - H. - Pf. bis - H. - Pf.

Berlin, d. 13. Januar. Weizen. Termine neuerdings besonders auf nahe Lieferung gewichen, gekünd. - Ctr., Kündigungspreis - Km. bez. loco 175-216 Km. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. - Km. bez., April/Mai 195-196 1/2-196 Km. bez., Mai/Juni 199-200-199 1/2-199 Km. bez., Juni - Km. bez. - Roggen in loco fand nur mäßige Frage. Im Terminverkehre war wiederum eine matte Stimmung vorherrschend und haben die Preise jedoch im Ganzen nur eine kleine Einbuße erhalten. Schluß fester, gekünd. 4000 Ctr., Kündigungspreis 152 Km. bez. loco 144-162 Km. gefordert, ruff. 144-148 Km. ab Bahn bez., polnisch. 148 1/2-150 1/2-151 1/2-152 Km. bez., u. land. 158-161 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 152-151 1/2-152 Km. bez., Jan./Febr. 150-152 Km. bez., April/Mai 149 1/2-149-149 1/2 Km. bez., Mai/Juni 148 1/2-149 Km. bez., Juni/Juli 147 1/2-148 1/2-148 1/2 Km. bez., - Km. bez. - Gerste, große und kleine, 132-180 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. - Hafer loco schwach präsentend, Termine still, gekünd. - Ctr., Kündigungspreis - Km. bez. loco 135-180 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weßpreuß. 150-174 Km. ab Bahn bez., pomm. u. mecklenb. 150-175 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 158 Km. bez., April/Mai 165 1/2-165 1/2 Km. bez., Mai/Juni 165 1/2-165 Km. bez. - Erbfein, Schwaaere 176-210 Km. bez., Futterwaare 166-175 Km. bez. - Del. faaten: Wintertraas - Km. bez., poln. - Km. bez., Wintererbsen - Km. bez., ufermärk. - Km. ab Bahn bez. - Rüböl etwas fester, gekünd. 100 Ctr., Kündigungspreis 64,8 Km. bez. loco ohne Faß 64 Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 65 Km. bez., April/Mai 65 1/2-65 1/2-65 1/2 Km. bez., Mai/Juni 65 1/2-65 1/2-65 1/2 Km. bez., - Schmal loco 58 Km. bez. - Spiritus loco knapp, Termine höher, gekünd. loco mit Faß - Km. bez., pr. diesen Monat u. Jan./Febr. 45,00 Km. bez., April/Mai 46-47 1/2 Km. bez., Mai/Juni 47 1/2-49 1/2 Km. bez., Juni/Juli 48 1/2-49 1/2 Km. bez., Juli/Aug. 49 1/2-50 Km. bez.

Leipzig. Productenbörse vom 13. Januar. Weizen per 1000 Kilo netto 180-204 H. u. Pf.; unverändert. Roggen per 1000 Kilo netto 168-172 H. u. Pf.; fremder 165-165 H. u. Pf.; unverändert. Gerste per 1000 Kilo netto loco 145-186 H. u. Pf. Hafer per 1000 Kilo netto loco 160-175 H. u. Pf. Mais per 1000 Kilo netto loco 121 H. u. Pf. Raps fehlt. Rapskuchen per 100 Kilo netto loco 16 H. u. Pf. Rüböl per 100 Kilo netto loco süßes 68 H. u. Pf.; per Jan./Febr. 68 H. u. Pf.; unverändert. Spiritus per 10,000 Liter ohne Faß loco 42,30 H. u. Pf.; matt.

Dresden, d. 13. Jan. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Jan./Febr. 42,00 bez., April/Mai 45,00 bez., Mai/Juni 45,50 bez. Weizen pr. April/Mai 184,00 bez. Roggen pr. Jan. 141,00 bez., April/Mai 148,00 bez., Mai/Juni 149,00 bez. Rüböl pr. Januar 65,00 bez., April/Mai 65,00 bez., Mai/Juni 65,50 bez. - Wetter: Erbe.

Stettin, d. 13. Januar. Weizen pr. April/Mai 195,00 bez., Mai/Juni 199,00 bez. Roggen pr. Jan./Febr. 140,00 bez., April/Mai 143,50 bez., Mai/Juni 143,00 bez. Rüböl 100 Kilogr. pr. April/Mai 63,50 bez., Sept./Decr. 63,50 bez. Spiritus loco 43,00 bez., pr. Jan./Febr. 43,70 bez., April/Mai 46,20 bez., Mai/Juni 47,20 bez. Rübien pr. Fräb. 315,00 bez.

Hamburg, d. 13. Januar. Weizen loco und auf Termine neu. Roggen loco klar, auf Termine matt. Weizen pr. Jan. pr. 1000 Kilo netto 196 Pf. 195 G., April/Mai 198 Pf. 197 G. Roggen pr. Januar 1000 Kilo netto 166 Pf. 145 G., April/Mai 149 Pf. 148 G. Hafer rubig. Gerste still. Rüböl matt, loco 69, pr. Mai 68, Oct. pr. 200 Pf. 68. Spiritus still, pr. Jan.

33 1/2, Febr./März 34 1/2, April/Mai 35 1/2, Juni/Juli pr. 100 Liter 100 % 36 1/2. - Wetter: Schneelust. Liverpool, d. 13. Januar. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßliche Umlas 10,000 Ballen. Unverändert. Lagesimport 16,000 Ballen, davon 5000 Ballen amerikanische, 7000 Ballen ostindische.

Petroleum. (Berlin, d. 13. Januar): Pr. 100 Kilo loco 29 Pf., pr. Januar 27 1/2 Pf., pr. Jan./Febr. 21 1/2 Pf., pr. Febr./März - Regulirungspreis für die Kündigung - Hamburg: Febr., Standard white loco 13,70 Pf., 13,50 Gd., pr. Jan. 13,30 Gd., pr. Aug./Dec. 12,30 Gd. - Bremen (Schlußbericht). Standard white loco 12,70, pr. Jan. 12,70, pr. Febr. 12,40, pr. März 12,25. Rubig. - Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 32 Pf., 32 1/2 Pf., pr. Jan. 32 Pf., 32 1/2 Pf., pr. Febr. 31 1/4 Pf., 32 Pf., pr. März 31 Pf., pr. April 30 1/2 Pf. Etzigend. - New York (d. 12. Januar): Petroleum in New York 14 1/2, do. in Philadelphia 12 1/2. - Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 1/2 C. Goldagio 13 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 13. Januar Abends am neuen Unterbau 2,70, am 14. Januar Morgens am neuen Unterbau 2,70 Meter. - Eisstand.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 13. Januar Vorm. 1,95 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 13. Jan. Am Pegel 1,02 Mr. (Schwacher Eisgang.)

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 13. Januar 94 Cent. = 1 Elle 16 Zoll unter Null. - Treibeis, feines.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 13. Januar. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete im Anschluß an die auswärtigen Notirungen in mäßig fester Haltung, doch mangelte es dem Verkehre an aller Regelmäßigkeit; im weiteren Verlaufe griff eine gute Speculation das Geschehen, und die Course konnten namentlich auf internationalem und speculativem Gebiete etwas anziehen. Der Kapitalmarkt erhielt sich dauernd eine feste Grundstimmung, wie auch die Cassaverthe der übrigen Geschäftszweige ihr seitigeres Niveau zumeist behaupten konnten. Das Geschäft und die Umsätze gewannen im Allgemeinen nur mäßigen Belang; die Speculation verhielt sich abwartend, und ganz allgemein blieb Kaufmuth vorherrschend. Der Geldmarkt hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechsellverkehre betrug der Diskont 4 1/2 % für feinste Briefe. Von den öffentlichen Speculationsoperationen wurden Creditactien und Franzosen für schließlich steigenden Coursen ziemlich lebhaft gehandelt; Lombarden waren wenig verändert und rubiger. Die fremden Fonds und Renten verkehrten in mäßig fester Haltung rubig; Löhren matter. - Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast unveränderten Preisen theilweise lebhafteren Verkehre. Prioritäten waren behauptet und gingen in mäßigen Beträgen um; preussische mehrfach in Frage. - Eisenbahnactien, Banfactien und Industriepapiere blieben sehr rubig und wenig verändert; deren speculative Devisen etwas lebhafter und theilweise höher; Laurahütteactien matter.

Leipziger Börse vom 13. Januar. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 pf 3 1/2 % 94 Pf., do. kleinere 3 % 94 Pf., do. v. 1855 v. 100 pf 3 % 85 G., do. v. 1847 v. 500 pf 4 % 96 G., do. v. 1852-1868 v. 500 pf 4 % 94,95 bz. u. G., do. v. 1869 v. 500 pf 4 % 94,95 bz. u. G., do. v. 1882-1898 v. 100 pf 4 % 95,30 bz., do. v. 1889 v. 100 pf 4 % 95,30 bz., do. v. 1890 v. 500 u. 25 pf 4 % 96 bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 pf 4 % 95,60 bz., do. v. 500 u. 100, 104,50 G., do. v. 100 pf 5 % 104,50 G., do. Löhau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 88 Pf., do. Löhau-Zittauer Lit. B. 4 % 95,50 bz. u. Pf.

Berliner Börse vom 13. Januar.

Table with columns for Preuss. Fonds, Consolidirte Anleihe, Staats-Anleihe, etc., and Pfandbriefe, Landwirthsch. Central, etc.

Table with columns for Gold, Silber- und Papiergeld, Fremde Banknoten, etc.

Table with columns for Wechselcours vom 13. Januar, Amsterdam, London, Paris, etc.

Table with columns for Deutsche Fonds, Bad. Pr.-Anl. 67, etc.

Table with columns for Ausländische Fonds, Amerifaner rutz. 82, etc.

Hypotheken - Certificate.	
Ant. Landes. Hyp. Pfdb.	5
Ant. P. v. Pr. Bod. Cr. 110	5
Ant. P. v. Pr. Bod. Cr. 110	5
do. do. do. 2 100	5
Hyp. Schldsch.	5
Nordd. Grund-Cred. Bank	5
Pomm. Hyp. Vr. (St. 120)	5
Ant. Pfdb. d. B. C. A. G.	4 1/2
Ant. do. 1872/73/74	5
do. do. rick. a 110	5
do. do. do.	4 1/2
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5
Kemp. Part. Obl. rd. 110	5
Deferr. Bodencrd. Pfdb.	5
Südd. Bod. Cred. Pfdb.	5
do. do.	4 1/2
Ruff. Cr. Bod. Cr. Pfdb.	5

Bank - Papiere.	
Aachener Disconto	6 1/2
Amsterdamer Bank	6
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4
Berolisch-Märk. Bank	0
Berliner Bank	0
do. Bankverein	4 1/2
do. Handelsgesellschaft	7
do. Ratic-Pf. Bk.	8 1/2
Braunschweiger Bank	7 1/2
do. Creditbank	0
Breslauer Discontobank	4
Centralbank für Bauten	4
Coburger Creditbank	4 1/2
Darmstädter Bank	10
do. Zettelbank	6 1/2
Deffauer Creditbank, neue	5
do. Landesbank	9 1/2
Deutsche Bank	5
do. Genossensch.	6
do. Unionbank	3
Disconto-Command.	12
Gerar. Bank	8
Gemeinbank Schuster	0
Hamburger Bankverein	5
Hannoversche Bank	6 1/2
Hyp. B. (Hbner)	18 1/2
Leipziger Creditanstalt	9 1/2
do. Vereinsbank	5
Magdeburger Bankverein	4 1/2
Meininger Creditbank	4
Norddeutsche Bank	10
Nord. Grundcredit	9 1/2
Deferr. Creditanstalt	6 1/2
Preuss. Bodencrd. Credit-Anst.	8
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2
Prov. Disconto-Ges.	0
Rachsbank	4 1/2
Schlesische Bank	10 1/2
do. Creditbank	5
Schlesischer Bankverein	6
Südwestliche Bank	6
Währmarische Bank	5 1/2

Industrie - Papiere.	
Deutsche Baugesellschaft	0
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0
Magdeburger Baubank	7
Brauerei Ahrens	4
do. Böhmisches	10
do. Bod.	4 1/2
do. Friedrichshain	9
do. Künigshab.	1 1/2
do. Livoll	6 1/2
do. Unions	6 1/2
Chem. Fab. Heinrichshall	5
do. Leopoldshall	5
do. Stakfurter	0
Cr. A. G. f. Raff. u.	0
Erbkönigl. Papierfabrik	0
Deffauer Gas	13
Eisenbahnbed.-G.	7 1/2
do. Görtliker	4
do. Oberhessische	2
Glaugiger Zuckerfabrik	6
Hamburger Wagenbau	0
Hartort Brückbau	6
Kebelsdorfer Zuckerfabrik	0
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2
do. Spirit-Fabr.	0
Wach-Fabr. Anhalter	2
do. Caets	0
do. Fremd	0
do. Halleische	0
do. Hannoverische	0
do. Schwarzpoff	12
do. Wöllert	5 1/2
do. Zeiser	5
Hamburger Zuckerfabrik	0
Nordhäuser Zuckerrfabrik	10
Ormbus-Gesellschaft	5 1/2
Westpreussische Eisenhütte	0

Bergwerks- u. Hutten-Gesellschaften.	
Aachen-Hängener	12
Artenberg-Bergbau	25
Bergsch. Märk. Bergm.	0
Bodum-Bergm. A.	34
do. do. B.	32
do. Gussstahlfabrik	2
Coniacus	7 1/2

102G	
99,25 bj. G	
102,25 bj. G	
101 bj. G	
99,50G	
101,00 bj. G	
104,75 bj.	
100,10 bj.	
101 bj.	
105,50 bj.	
98,50 bj.	
102,50G	
100,70 bj.	
89 bj.	
102G	
98G	
90,75 bj.	

Div. 74	3f.
93,10G	
83,75G	
63,30G	
73,00 bj. B	
88,50 bj.	1,89,50
70,90 bj.	
92,00 bj.	i. 92,50
77,40G	
89,00 bj. G	
44,90 bj.	
65,75 bj. G	
21,50 bj. G	
65,25G	
114,00 bj. G	
94,00 bj. G	
10,60 alte80,10	
110,50G	
79,40 bj.	
91,50G	
79,90 bj.	
125,75 bj. G	
86,00 bj. G	
19,00G	
101,50G	
125,90G	
119,00G	
72,75G	
73,00G	
79,00 bj.	
123,00G	
101,00 bj. G	
332 1/2 33 1/2 43 1/2	
91,25 bj. G	
117,50 bj.	
75,20G	
164,00 bj.	
117,00G	
81,00 bj. B	
84,25G	
78,00 bj. G	
68,50G	

51,75G	
8,60 bj. G	
62,00 bj. G	
39,00G	
104,10G	
56,00 bj. G	
93,75G	
22,75 bj. G	
91,00 bj.	
70,00G	
79,0	
12,00 bj. G	
6,75G	
3,75G	
14,50G	
159,25 bj. B	
125,00ctm. bj. G	
35,00 bj. G	
32,00ctm. bj. B	
37,00 bj.	
conv. 40,00	
27,00G	
89,00G	
15,00G	
17,25 bj. G	
36,50G	
70G	
29,80ctm. bj. G	
113,00G	
17,50 bj. B	
41,00G	
59,50G	
89,00 bj.	

20	160,00G
4	27,50 bj.
7	39,00 bj. G
0	12,00 bj. G
0	2,25G
0	2,25G
0	10,25 bj. B
0	12,00G
17	115,60 bj.
5 1/2	89,00G Pr22,10
15	120,50G
6	42,00 bj. G
0	50,00 bj. B
0	28,00 bj. G
10	27,00 bj. B
4	27,00 bj.
2	23,00G
0	36,75 bj.
18	125,75G
7 1/2	60,00G
12	127,00G
5	58,00G
4	50,50G
0	53,00G
0	47,50 bj. B
10	53,90 bj. I. - -
7	95,50G
7	84,75 bj.
7	90,90 bj. G
0	1,00G B. 0,75
0	25,00G
0	35,00G B. 12,50

Eisenbahn - Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.	
1	21,80 bj.
6	110,90 bj.
3	77,10 bj.
8 1/2	104,25 bj. G
0	27,80 bj. B
12 1/2	170,00 bj. G
1 1/2	69,00 bj. B
0 1/2	124,75 bj. G
7 1/2	80,25 bj.
6 1/2	93,00 bj.
0	8,00 bj.
0	10,40 bj.
0	20,75 bj.
3	43,10 bj.
14	201,20 bj.
4	91,50 bj. B
4	97,70 bj.
4	30,60G
12	138,25 bj.
12	128,50G
0	25,25 bj.
6 1/2	104,25 bj.
8	111,00 bj.
4	90,75 bj.
0	12,80 bj. G
4 1/2	161,00 bj.
2 1/2	22,50 bj.
0	5,50 bj.
7 1/2	111,25 bj. n 104,25
4	88,30G
4 1/2	99,50G

5	62,50 bj.
0	16,80 bj.
0	—
0	63,00 bj. B
3 1/2	53,50ctm. bj. G
5	82,75 bj. G
0	23,00ctm. bj.
3 1/2	68,50 bj. B
6 1/2	107,75G

6 1/2	100,70 bj.
9	—
3	56,10 bj.
5	83,00 bj. G
5	72,25G
8 1/2	87,25 bj. G
14 1/2	151,50 bj. G
6	97,00 bj.
4	513,15 1/2 15 bj.
5	248,00 bj.
5	100,00 bj. G
4 1/2	58,00 bj. B
4	27,25 28,25 bj.
5 1/2	103,70 bj. G
1 1/2	198,50 60,50 bj.
4	44,90 bj.
10	219,75 bj. B

4 1/2	—
5	98,00G
5	97,25G
4 1/2	—
3 1/2	84,80G
3 1/2	84,30G
4 1/2	98,50G
4 1/2	98,40 bj.
5	102,50 bj. B
4	80,00G
4 1/2	—
4	—
4 1/2	95,75G
5	103,25G

20	160,00G
4	27,50 bj.
7	39,00 bj. G
0	12,00 bj. G
0	2,25G
0	2,25G
0	10,25 bj. B
0	12,00G
17	115,60 bj.
5 1/2	89,00G Pr22,10
15	120,50G
6	42,00 bj. G
0	50,00 bj. B
0	28,00 bj. G
10	27,00 bj. B
4	27,00 bj.
2	23,00G
0	36,75 bj.
18	125,75G
7 1/2	60,00G
12	127,00G
5	58,00G
4	50,50G
0	53,00G
0	47,50 bj. B
10	53,90 bj. I. - -
7	95,50G
7	84,75 bj.
7	90,90 bj. G
0	1,00G B. 0,75
0	25,00G
0	35,00G B. 12,50

1	21,80 bj.
6	110,90 bj.
3	77,10 bj.
8 1/2	104,25 bj. G
0	27,80 bj. B
12 1/2	170,00 bj. G
1 1/2	69,00 bj. B
0 1/2	124,75 bj. G
7 1/2	80,25 bj.
6 1/2	93,00 bj.
0	8,00 bj.
0	10,40 bj.
0	20,75 bj.
3	43,10 bj.
14	201,20 bj.
4	91,50 bj. B
4	97,70 bj.
4	30,60G
12	138,25 bj.
12	128,50G
0	25,25 bj.
6 1/2	104,25 bj.
8	111,00 bj.
4	90,75 bj.
0	12,80 bj. G
4 1/2	161,00 bj.
2 1/2	22,50 bj.
0	5,50 bj.
7 1/2	111,25 bj. n 104,25
4	88,30G
4 1/2	99,50G

5	62,50 bj.
0	16,80 bj.
0	—
0	63,00 bj. B
3 1/2	53,50ctm. bj. G
5	82,75 bj. G
0	23,00ctm. bj.
3 1/2	68,50 bj. B
6 1/2	107,75G

6 1/2	100,70 bj.
9	—
3	56,10 bj.
5	83,00 bj. G
5	72,25G
8 1/2	87,25 bj. G
14 1/2	151,50 bj. G
6	97,00 bj.
4	513,15 1/2 15 bj.
5	248,00 bj.
5	100,00 bj. G
4 1/2	58,00 bj. B
4	27,25 28,25 bj.
5 1/2	103,70 bj. G
1 1/2	198,50 60,50 bj.
4	44,90 bj.
10	219,75 bj. B

4 1/2	—
5	98,00G
5	97,25G
4 1/2	—
3 1/2	84,80G
3 1/2	84,30G
4 1/2	98,50G
4 1/2	98,40 bj.
5	102,50 bj. B
4	80,00G
4 1/2	—
4	—
4 1/2	95,75G
5	103,25G

Berlin-Berliner	
Berlin-Hamburger I. Em.	93,50G
Berlin-Potsd. M. A. u. B.	90,50G
do.	89,50 bj.
do.	97,00G
Berlin-Stettiner I. Em.	101,00G
do. II. Em. gar. 3 1/2	92,50 bj.
do. III. Em. do.	—
do. IV. Em. v. St. gar.	102,50 bj.
do. VI. Em. do.	92,25 bj.
Bresl. Schm. Freib. G.	—
Edln-Indener I. Em.	—
do. II. Em. do.	104,50 bj.
do.	—
do. III. Em.	89,75 bj.
do.	—
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	91,50 bj. B
Halle-Sorau-Gubener	96,25 bj. G
Märklich-Posen	102,00G
Magdeburg-Halberstädter	97,00G
do. do. v. 1865	95,00 bj. B
do. do. v. 1873	90,00G
Magdeburg-Halberstädter	71,60G
Magdeburg-Leipz. III. Em.	—
Magdeburg-Wittenberge	96,00G
Niederhessisch-Märk. I. G.	97,25G
do. II. Cr. a 62 1/2	96,50G
do. Obl. I. u. II. G.	—
Oberhessische	—
do. A.	—
do. B.	3 1/2
do. C.	—
do. D.	—
do. E.	3 1/2
do. F.	4 1/2
do. G.	4 1/2
do. H.	4 1/2
do. von 1869.	102,90 bj. G
do. (Brieg-Teife)	97,00 bj. G
do. (Cötel-Deberg)	—
do. do.	103,40 bj.
do. Stargard-Posen	—
do. II. Em.	4 1/2
Preussische Südbahn	101,50G
Rechte Oberufer	103,00G
Rheinische	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2
do. III. Em. v. 62 u. 64	99,90 bj. B
do. do. v. 62 u. 64	98,50G
do. do. v. 1865	—
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	101,50G
Schleswig-Holsteiner	97,75 bj.
Sühringer I. Ser.	—
do. II. Ser.	—
do. III. Ser.	—
do. IV. Ser.	101,00G
do. V. Ser.	—

Chemnitz-Komotau	5	25,50G
Dre-Bodenbach	5	64,30G
do. do. neue	5	59,10 bj.
Dre-Prag	fr.	24,50G
Gal. Carl-Ludw. B. gar.	5	87,00G
do. do. gar. II. Em.	5	84,60G
do. do. gar. III. Em.	5	83,30G
do. do. gar. IV. Em.	5	83,00G
Kajchau-Deberg gar.	5	65,10 bj.
Pilsen-Prisen	5	84,75G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	61,20 bj.
do. Ostbahn gar.	5	56,10 bj.
Lemberg-Cernowitz gar.	5	69,10 bj.
do. do. II. Em.	5	72,70 bj. G
do. do. III. Em.	5	65,10 bj.
Def. Frz. Stsb., alte gar.	3	318,75G
do. neue gar.	3	308,50G
do. do. neue.	3	97,40 bj.
Deferr. Nordwestl. gar.	5	83,00G
do. Lil. B. Elbthal	5	65,80G
Reichenberg-Narub.	5	78,00G
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	73,90G
do. do. 1872er gar.	5	70,56G
Südb. B. (

*** Zur Tagesgeschichte.**

Während die große parlamentarische Arbeit des Reichs- und Landtags noch etwas pausiren muß, sind in der Zwischenzeit am 3. d. M. die Provinziallandtage der Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen zu ihren ersten Beratungen zusammengetreten. Wie sie sich still und geräuschlos versammelt haben, ist auch ihre Aufgabe eine nüchterne und bescheidene, weit ab von den großen brennenden Tagesfragen, welche die ganze Nation in Athem halten. Sie sollen die Statuten für die Regelung der Provinzialverwaltung entwerfen, sollen die Organe für die Verwaltung schaffen, die leitenden Beamten ernennen, zu der Bildung der Verwaltungsgerichte mitwirken u. s. w. Die Präsidenten- und Bureauwahlen sind im Allgemeinen, und wir können dies mit vollem Recht von den Wahlen des Merseburger Landtages sagen, auf Personen gefallen, denen das öffentliche Vertrauen entgegen kam, so daß man mit dem Anfang nur zufrieden sein kann. Und auch bezüglich der übrigen Wahlen in Brandenburg und Pommern, kann man der liberalen „Danziger Zeitung“ wohl beistimmen, wenn sie bemerkt, „daß der Weg, welcher durch die neue Verwaltungsordnung jetzt betreten worden, der einzig richtige sei, auch jene Provinzen in ihrer Mehrzahl allmählig zu einem gemäßigten, gesunden, thätigen Liberalismus zu führen, der nicht in bloßen Worten sitzt, sondern in Fleiß und Blut übergegangen ist. Da wird sich von beiden Seiten Manches abreiben, was unpraktische Theorie gewesen und das Land im Ganzen, wie die einzelnen Parteien werden Augen daraus ziehen.“ Und wer da weiß, welche Fülle der edelsten, sittlichen, staarbildenden Kräfte gerade in dem altpreussischen Adel und Beamtentum verborgen lebt, der wird eine Vereinigung dieser durch die Pietät für das historisch Gewordene zäh und fest zusammengehaltenen aristokratisch-konserverativen Elemente, aus denen eben jene „Race“ besteht, die Friedrich II. für die tapferste und treueste der Welt erklärt hatte, und deren Tapferkeit, Zucht, Zuverlässigkeit und Gottesfurcht doch die übrige Welt so schwer zu begreifen lernte, mit der frischen Beweglichkeit des von der liberalen Humanität und Cultur der Zeit getragenen Bürgerthums zu erster und realer Arbeit nur für überaus ersprießlich und lohnend halten können.

Wie sich jetzt herausstellt, ist es nicht der Erzbischof von Bamberg allein, der seine Geistlichen angewiesen hat, alle diejenigen, die sich mit der Civilehe begnügen und nach der kirchlichen Trauung kein Verlangen zeigen, zu excommuniciren und ihnen, im Falle sie sterben, ohne sich mit der Kirche ausgesöhnt zu haben, das kirchliche Begräbniß zu verweigern. Vielmehr scheint dieser Erlass das Resultat einer gemeinlichlichen Beratung sämtlicher Bayerischen Bischöfe zu sein, da in den einzelnen Diözesen bereits früher ganz ähnliche Weisungen ergangen sind. Es bestärkt sich sogar, daß der Papst selber in den letzten Wochen gegen die Verletzung des Bayerischen Concordats durch das Civilehe-Gesetz Protest erhoben und diesen Protest dem Bayerischen Gefandten in Rom hat zustellen lassen. Selbstverständlich hat dieser Protest, von dem man sich nur wundern muß, daß er der Regierung nicht durch den in München residirenden päpstlichen Nuntius übermittelt ist, weiter nichts zu bedeuten. Was indes die bischöflichen Erlasse betrifft, so hat die „Süddeutsche Presse“ ganz Recht, wenn sie mit Entrüstung ausruft: „Mit einer solchen Sprache greift die kirchliche Gewalt in das bürgerliche Ehren- und Rechts-Gebiet hinüber und trägt

den bisher mühsam genug vermiedenen Culturkampf geradezu nach Bayern hinein, denn die jetzt angebrochte kirchliche Beschimpfung staatlich gehorsamer Bürger kann sich auch die friedfertigste Regierung nicht gefallen lassen.“

Aus dem Commissionsbericht, der im österreichischen Reichstag über die Ursachen des Krachs erstattet wurde, ist bezüglich des überstürzten Eisenbahnbaues zu ersehen, daß innerhalb der siebenjährigen Periode von Anfang 1867 bis Ende 1873 das Eisenbahnnetz Oesterreichs ohne Ungarn einen Zuwachs um 709,92 Meilen, jenes der jenseitigen Länder einen Zuwachs um 540,82 Meilen, das gesammte Eisenbahnnetz der Monarchie also einen Zuwachs um 1250,74 Meilen erfahren hat. Dem gegenüber steht in der vorausgegangenen elfjährigen Periode von 1856 bis 1866 ein Zuwachs in den diesseitigen Ländern um 316,68 Meilen, in den jenseitigen Ländern um 206,33 Meilen und in der gesammten Monarchie um 523,01 Meilen. Der Jahres-Durchschnitt beträgt daher in der spätern Periode für die Westhälfte des Reiches 101,41 Meilen per Jahr gegen 23,79 Meilen in der früheren Periode; in der jenseitigen Reichshälfte, 77,26 Meilen gegen 18,75 Meilen in der früheren Periode; in der ganzen Monarchie demnach 178,68 Meilen per Jahr gegen 47,54 Meilen in der früheren Periode. Wie hätte mit dieser Steigerung der Kapitals-Ansprüche die wirtschaftliche Entwicklung der Kapitals-Kraft des Landes und seine Sparfähigkeit gleichen Schritt halten können! Und nun erst die Gründungszeit par excellence. Von der Regierung wurden im Septennium 1867—73 nicht weniger als 1005 Actiengesellschaften concessionirt, und zwar in der Reihenfolge der sieben Jahre 26, 32, 141, 101, 175, 376 und 156 (die letzte Post schließt schon mit dem Monate April ab). Alle diese 1005 Gesellschaften repräsentirten ein Nominalkapital von mehr als viertausend Millionen Gulden. 323 Gesellschaften sind übrigens, obwohl der Staat die Erlaubniß zu ihrer Gründung gegeben hatte, gar nicht zu Stande gekommen, wohl aber 682 mit einem Nominalkapital von mehr als zweieinhalb Milliarden Gulden. Seither sind freilich schon 177 Gesellschaften mit einem Actienkapital von 403 1/2 Millionen der Liquidation, 46 weitere mit 31 Millionen dem Concurs verfallen, und was Liquidation und Concurs bei Actiengesellschaften bedeuten, das haben wir „schaudernd mit erlebt“ und erleben es noch heute. Es kann auch heute noch der gegenwärtigen Regierung der Vorwurf nicht eripart bleiben, daß sie das Ihrige zu diesem Chaos beigetragen hat, indem sie seinem Entstehen nicht hindernd in den Weg trat, ja durch die Ertheilung der Concessionen, durch die Ausübung des Ueberwachungsrechtes sich daran activ betheiligte. Und doch, wäre denn dieser ganze Herrensabbath von Ausbeutung und Scharbentenlasten, wobei es sich um so ungeheuerliche, nicht durchwegs fictive Werthe handelte, möglich gewesen, wenn die bürgerliche, der Arbeit sich widmende Bevölkerung sich davon ferngehalten hätte? Nein, gewiß nicht.

Die Proklamation des Marfchalls Mac Mahon an das französische Volk enthält im Wesentlichen denselben Gedankengang, der sich bereits in früheren Kundgebungen des Marfchalls findet. Als springender Punkt tritt die Versicherung hervor, daß der Präsident der Republik in Gemeinschaft mit den beiden neuen Kammern die konstitutionellen Gesetze ehrlich und aufrichtig anzuwenden haben werde und daß eine Revision der Verfassung vorläufig nicht zu erwarten sei. Nicht

Von unserer Flotte.

(Aus der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung.)

Nach vor Ablauf des alten Jahres sind, Sturm und Wetter trogend, und nach schwerem Ringen mit dem entsefftesten Element, zwei größere Fahrzeuge der Kaiserlichen Marine an die heimatischen Küsten zurückgekehrt. Es sind die Corvetten *Arkona* und *Augusta*. Beide kehren nach längerer Abwesenheit in die vaterländischen Häfen ein.

Lustig weht von ihrem Topp die Flagge, welche sie als Symbol der Macht und Einheit des Reiches in ferne Länder und Meere trugen, durch Entfaltung derselben das nationale Selbstgefühl des deutschen Colonistenbumes kräftigend und dem Gefühle patriotischer Begeisterung für des Vaterlandes Größe und Gedeihen unter den von der Heimat Getrennten neue Nahrung gebend.

Dem geographischen Wissen manches neue Blatt hinzufügend, die Schiffsfahrtskunde um wichtige praktische Erfahrungen bereichernd, kehren *Arkona* und *Augusta* zurück, nicht ohne auch dem Handel und Verkehr neue Bahnen der Vernehmung und des Gewinnnes erschlossen und gesichert zu haben.

Die gedeckte Corvette *Arkona* (18 Kanonen, 380 Mann Besatzung) war zur Ausbildung der Cadetten des Jahrganges 1872 im Herbst 1873 von Kiel abgelaufen. Ueber *Madeira* und *Rio-de-Janeiro* nach den Kerguelen-Inseln entseher behufs Vornahme einer Reconnoissance und zur Orientirung für die ihr im Juni 1874 nachgefollte *Gazelle*, hatte sie sich von dort über *Melbourne* und *Sidney* nach den Fidjisch- und Samoa-Inseln zum Zweck der bekannnten Auseinandersetzungen mit den Häuptlingen derselben gewandt und war dann nach Ostafien gegangen, wo sie der gelehrten Expedition, die den Venusdurchgang am 9. Dec. 1874 auf der chinesischen Station *Chefoo* beobachtete, nützliche Dienste leistete und dieselbe namentlich längere Zeit durch die Ausführung von Chronometervergleichen unterstützte. Nachdem sie im Frühjahr dieses Jahres von der *Pertha* auf der ostafiatischen Station abgelöst war, trat sie eine Reise nach den Sandwichsinseln an, besuchte *Honolulu* und trat, von dort den Weg durch den Stillen Ocean nehmend, die Rückreise nach Europa an. Auf der letzten berührte sie an Amerikas Westküste

im Sommer vorigen Jahres die beiden Großstädte *San-Francisco* (Californien) und *Valparaiso* (Republik Chile).

Von *Valparaiso* nahm die *Arkona*, Cap Horn umsegelnd, den Kurs nach den La-Plata Staaten und lief vor dem Abgange nach Europa *Montevideo* und dann *Javal* auf den Argonen zu kurzem Aufenthalt an.

Den Aufenthalt in *San-Francisco* gestalteten die mit reichem äußern Pomp ausgestatteten Festlichkeiten seitens der dortigen deutschen Einwohnerschaft zu einer Reihe von Dationen, und auch in *Valparaiso*, dem nächsten amerikanischen Hafenplätze, den die *Arkona*, von *San-Francisco* kommend, auf der Heimkehr berührte, hatte sich die Besatzung einer warmen und herzlichen Aufnahme von seiten der dort lebenden Deutschen zu erfreuen, welche dadurch das Offiziercorps wie die Mannschaft wohlthwend berührte, daß sich in der dortigen Colonie deutsches Wesen in unvermischterer Weise als in *San-Francisco* erhalten, wo die Lebensweise und der Verkehr ein mehr amerikanisches Gepräge angenommen hat. Außer vielen zu Ehren der *Arkona* veranstalteten Privatgesellschaften, welche von dem die Colonie beselnden Geiste der Zusammengehörigkeit Zeugniß ablegten, und denen auch ein reicher äußerer Glanz nicht schelte, befandete man durch die Uebergabe werthvoller Sammlungen und Gaben für wissenschaftliche Zwecke und Vereine die Sympathie und Anhänglichkeit an das Mutterland.

In *Valparaiso* leben circa 3000 Deutsche; von denselben sind einige im Besitze großer kaufmännischer Geschäfte; aber auch im Süden, in *Valdivia*, *Ancua* und auf der Insel *Chiloe*, soll die Zahl der deutschen Colonisten nicht unbedeutend sein.

Die Glattdeckscorvette *Augusta*, mit 10 Kanonen und 230 Mann Besatzung, verließ *Wilhelmshaven* am 19. März 1874 mit der Bestimmung, sich über *Plymouth* nach *Westindien* zu begeben.

Sie nahm zuerst den Kurs nach *Saint-Thomas*, resp. *Barbados* und wendete sich von dort nach *Brasilien* und den *La-Plata*-Staaten. Nach dem Besuche der wichtigsten Plätze (*Bahia*, *Rio*, *Montevideo*) zeigte die *Augusta* die Flagge in *Britisch-Guiana* sowie auf *Curacao* und in einzelnen Häfen von *Venezuela*, wo damals heftige Kämpfe zwischen der Centralgewalt der Vereinigten Staaten von *Venezuela* und den einzelnen ausländischen

minder betont der Wunsch seinen Entschluß, den radikalen Bestrebungen mit Entschiedenheit entgegen zu treten.

Die „Italia Militare“ veröffentlicht den Wortlaut der Rede, welche der König Victor Emanuel am Neujahrstag an die Vertreter des Heeres gehalten hat. Sie lautet: „Ich sehe mit größtem Wohlgefallen die steten Fortschritte, welche das Heer macht; ich wünsche ihm, wie immer, Ruhm und Ehre, und ich habe den Glauben, daß, falls sich Gelegenheit bietet, das Heer meinem und dem Vertrauen des Landes entsprechen wird.“ Die friegerischen Auslegungen, welche an diese Worte des Königs geknüpft worden sind, zerfallen somit in sich selbst.

Von Interesse ist der statistische Nachweis der Fortschritte, welche Rußland in den letzten zwanzig Jahren unter der Regierung des Kaisers Alexander in den verschiedensten Richtungen gemacht hat. Der Flächeninhalt des russischen Reichs hat sich um 35,347 Q.-M. vergrößert, so daß er jetzt 401,453 Q.-M. beträgt; die Einwohnerzahl hat sich um 22,546,000 Seelen vermehrt und beträgt jetzt 87,746,000. Die Staatsschuld hat sich um fast 50 Mill. Rubel vermindert und bezieht sich gegenwärtig auf 1,494,070,791 Rubel. Die Staatseinnahmen sind um 295 Mill. gestiegen und betragen 559,361,197 Rubel. Die Zahl der Fabriken hat sich von 9256 auf 18,892, ihre Produktionssumme von 157 Mill. Rubel auf 443 Mill. Rubel, die Zahl der Fabrikarbeiter von 456,600 auf 463,000 vermehrt. Die Erträge der Goldwäschereien sind von 331 Pud auf 2015 Pud gestiegen; dagegen ist die Ausbeute der Silberbergwerke um 437 Pud, der Kupferbergwerke um 155,330 Pud zurückgegangen; die Kohlenbergwerke liefern heute 68 Millionen Pud mehr. Waaren werden heute um etwa 175 Millionen mehr, dagegen gemünzte edle Metalle um 10 Millionen weniger ausgeführt als vor 20 Jahren. Die Waareneinfuhr ist um etwa 260 Millionen Rubel, die Einfuhr edler Metalle um etwa 10 Millionen Rubel gestiegen.

Die Türkei hat allen Mächten erklären lassen, daß sie in Bezug auf türkische Reformen keine gemeinschaftlichen Vorstellungen der Mächte entgegennehmen werde. Diese kühne und trottsige Haltung der hohen Pforte entspricht sehr wenig ihrer Lage und hat begrifflicher Weise verstimmt. Oesterreich und Rußland haben eine Gegenerklärung aufgesetzt, der Deutschland sich angeschlossen hat, in welcher es heißt, daß die Mächte sich über die Form ihrer Mittheilungen keine Vorschriften machen ließen. Die drei Mächte werden sich also nicht behindern lassen, den beabsichtigten Schritt in Konstantinopel zu thun. Indessen wird es der Diplomatie wohl gelingen, eine Form zu finden, die den türkischen Stolz am wenigsten verletzt. Besonders Rußland ist zur Schonung geneigt, damit der ihm genehme Großvezir Mahmud Pascha nicht seine Stelle verliere. Die türkische Regierung wird wohl thun, die Angelegenheit nicht auf die Spitze zu treiben, da den Insurgenten nichts willkommener sein würde, als wenn die Türkei sich mit den Mächten überwürfe. Wenn der Aufstand sich verbreiten sollte, würden Oesterreich und Rußland wohl dazu kommen, türkische Gebietstheile zu besetzen, und England ist nicht geneigt, der Türkei thätige Hilfe zu leisten.

In Japan ist am 21. November v. J. ein neues Rekrutierungsgesetz erschienen, welches im Wesentlichen den europäischen Gesetzgebungen entspricht. Der Kaiser begleitete das Gesetz mit einer Proklamation, in welcher er sagt:

„In alter Zeit, als meine Vorfahren unbeschränkt über das Reich herrschten, gab es keinen Unterschied zwischen dem Heere und dem Volke, alle waren Soldaten. Diese Ehre muß wieder auflieben. Wenn der mittelalterliche Despotismus eine Militärdiktatur geschaffen und das Heer vom Volke getrennt hat, um die Interessen Einzelner zu fördern, so kann doch ich nicht dulden, daß ein solcher Mißbrauch der Macht fortbesteht, und muß Alles anbieten, um ihn zu beseitigen.“

Provinzen tobten. Am 11. Jan. v. J. zur Verstärkung des Beobachtungsgeschwaders in den spanischen Gewässern von Sanct-Thomas nach Santander gerufen, traf die Corvette diesem Befehle gemäß am 29. Jan. dort ein und blieb mit dem Kanonenbooten Albatros und Nautilus bis Mitte Mai daselbst stationirt zum Schutze der in Spanien lebenden Deutschen.

Nach Beendigung ihrer Mission an den spanischen Küsten im Juni vorigen Jahres nach Rio-de-Janeiro zurückgekehrt, erhielt die Augusta die Bestimmung, zum Schutze deutscher Unterthanen und deutschen Besitzthums nach Montevideo, der Hauptstadt von Uruguay, zu gehen. Dort hatten um jene Zeit die innern Staatsverhältnisse dadurch eine bedrohliche Wendung genommen, daß eine neue seit Anfang des Jahres 1875 constituirte Regierung zu etwas strengen staatswirtschaftlichen Maßregeln griff und namentlich die Einführung des Zwangskurses für eine Papiergeldemission decretirte. Es lag daher eine aufständische Bewegung, in welcher das fremde Eigentum leicht eine empfindliche Schädigung erfahren konnte, im Bereiche der Wahrheitslichkeit. Der bei dem Eintreten dieses Falles verabredeten Cooperation sämtlicher im Hafen von Montevideo ankommenden fremden Kriegsschiffe zum Zwecke des Schutzes der Interessen ihrer nationalen Flagge wurde auch die deutsche Corvette beigegeben, und war dieselbe bereit, die ihr in dieser Beziehung zufallende Aufgabe zu lösen. Glücklicherweise wurde ein Eingreifen mit Waffengewalt nicht erforderlich, da die Regierung von Uruguay durch ihre Festigkeit und Energie jeden Versuch einer Störung der öffentlichen Sicherheit niederhielt. Fast unmittelbar nach Beseitigung der von dieser Seite drohenden Gefahr wurde das deutsche Schiff zu einer ähnlichen Mission an die Nordküste von Südamerika nach den Vereinigten Staaten von Columbia gerufen, wo es ebenfalls die Vertheilung an einer zunächst moralischen Action zur Unterstützung der Ordnung und des Friedens galt.

Infolge der Missivigkeiten, welche zwischen den an der Küste gelegenen Staaten und der Unionsregierung der Föderativrepublik Columbia ausgebrochen, erschienen die nicht unbedeutenden kommerziellen Interessen, welche deutsche Colonisten dort haben, ernstlich gefährdet. Die gegen die Centralregierung aufgestandenen Provinzen Bolivar, Magdalena, Panama u. hatten sich beispielsweise der auf dem Magdalenaflusse fahrenden Dampfer einer

Das feudale Regierungssystem, welches ich umgekehrt, hat Japan tausend Jahre lang ungerecht und willkürliche Geetze gegeben, welche ich Schritt für Schritt abschaffen muß. Die alte Rekrutierungsmethode ist eines dieser Geetze; sie steht in vollem Widerspruche mit den Bestrebungen meiner Regierung, mit dem Geiste der Zeit, mit den europäischen Einrichtungen, und erfordert eine Umgestaltung, welche in folgenden Worten ausgedrückt ist: von nun an will ich, daß das ganze Volk das Heer sei. Ich will allein meinen Willen allen Offizieren des bestehenden Heeres, den Soldaten und dem Lande mit, denn ich will, daß Jedermann meiner Aufstellung dieser Angelegenheit beitrete.“

Nach den Mittheilungen verschiedener Blätter hatte die neue Organisation bereits bei ihrem Beginn die Klippe einer Ministerkrisis zu umschiffen. Die neue Organisation beseitigt die Vorrechte, welche die aus dem Lehnswesen herkommende Kriegerkaste der mit zwei Schwertern bewaffneten Samurais besaß und zu maßlosen Unthun und Ungerechtigkeiten mißbrauchte, und dafür ist die Rekrutierung der sämtlichen dienstfähigen Mannschaft aus allen Ständen vom zwanzigsten Altersjahr an eingeführt worden.

Bernischte.

— [Lammer in Detmold.] In der Residenzstadt Detmold ruhmort es ganz gewaltig, seit wir ins neue Jahr eingetreten. Was dort vorgeht, stimmt zum Theil so wenig mit den Gewohnheiten und Wünschen des Publikums überein, daß dieses förmlich davor erschrickt. Und selbst das Erfreuliche, was sich an die Nachricht von den bereits erfolgten oder erwarteten Dienstentlassungen gewisser importirter oder einheimischer Personen in einflussreichen Stellungen knüpft, vermag jenen Schmerz nur wenig zu lindern. Das, was die Residenz aber so traurig stimmt, ist der Entschluß des Fürsten, die Hofcapelle und das Theater aufzugeben. Daran ist nichts mehr zu ändern. Einem Theil der Mitglieder der Capelle ist bis zum 1. Juli d. J. gekündigt und der übrige Theil tritt mit vier Fünftel des bisher bezogenen Gehalts in den Ruhestand. Es ist leicht verständlich, daß Detmold über diese Maßregel des Fürsten tief betrübt ist, denn nicht genug, daß es von nun an auf die herrlichen musikalischen und dramatischen Genüsse im fürstlichen Schauspielhause verzichten muß, hat es auch materielle Nachteile davon. Detmold übte auf viele reiche Fremde aus der Nähe und Ferne eine große Anziehungskraft aus und das nicht allein wegen seiner wundervollen Lage und Umgebung, sondern namentlich auch wegen der berühmten Hofcapelle und des fürstlichen Schauspielers. Das ist nun vorbei. Denn die ausgegebene Parole des Fürsten lautet: „Rein Luxus mehr und Einschränkung nach allen Seiten!“ Inzwischen fährt Fürst Woldegar fort, sich über alle Dinge seines Hofhaushaltes, der fürstlichen Kammern, der Forstdirection, Regierung u. s. w. zu orientieren; nicht das Geringste entgeht seinem scharfen Auge. So wird erzählt, er habe im Walde auf der Jagd Holzhauer gefragt, für wen die guten Kluster bestimmt seien und wer die schlechten aufgearbeiteten haben soll, und als man ihm gesagt, jene erhielten die Herren Förster und diese würden demächst verkauft, da habe er sich sehr unwillig über diese Ungleichheit ausgesprochen. Dergleichen Lüge des Fürsten werden viele erzählt. Als in ihrer Stellung am Hofe gekündigte Beamte werden bis jetzt genannt: der Flügeladjutant v. Donop, der Kammerherr v. Meisenburg (geht als Hofmarschall nach Gera) und der Hofstallmeister v. Anderten. An wen nun zunächst die Reihe kommt, wird sich wahrscheinlich erst nach der Reise des Fürsten nach Berlin zeigen.

— Die von Wien aus jetzt endlich ertheilte Genehmigung, daß in Innsbruck und Meran protestantische Kirchen erbaut und eigene protestantische Gemeinden gegründet werden dürfen, verkehrt die in Tirol allmähliche ultramontane Partei nunmehr in so frömmige Wuth, daß ihre Hauptorgane in der Presse schon wiederholt wegen alzu heftiger

deutschen Gesellschaft bemächtigt und benutzten dieselben und andere Kauffahrtschiffe, nachdem sie die Ladung abgeworfen und sie mittels Baumwoll- und Tabackballen zum Schutze der Mannschaft verbarrikadirt hatten, zu Kriegsgewehren. Ebenso besetzten die Aufständischen die der Unionsregierung gehörenden Zollhäuser und bemächtigten sich der Geldbestände derselben. Dem Exportverkehre Sabanillas, eines Hauptemporiums des interoceänischen Handels, drohte auf diese Weise Störung und Unterbrechung. Um den Gefahren, welche aus diesen Entwicklungen entspringen konnten, vorzubeugen, begab sich die Augusta von der Insel Barbados, wohin sie von Montevideo gegangen, nach Sabanilla und blieb daselbst vor Anker, bis die Truppen der Unionsregierung Herr der Bewegung geworden und die Aufständischen zur Räumung von Baranquilla, wo der Mittelpunkt der deutschen Interessen liegt, genöthigt worden waren.

Baranquilla (eine kleine Colonie, in welcher namentlich bremer Handelshäuser große Niederlassungen eingerichtet haben) ist durch eine von Deutschen erbaute und verwaltete Eisenbahn von 15 englischen Meilen mit Salgar verbunden. Diesem Küstenplatze zunächst hatte die Augusta eine beobachtende Stellung eingenommen und alle Anstalten getroffen, um jeden Augenblick mit ihren Waffen zur Intervention bereit zu sein.

Von Sabanilla ging nach Wiederherstellung der staatlichen Ordnung Columbians die Augusta nach Colon, einem kleinen Küstenstaate, in welchem, nachdem man den Widerstand gegen die Unionsregierung aufgegeben, eine innere Revolution gegen das eigene Gouvernement im Gange war, um die dortige Regierung zu stürzen. Man hoffte dies später zu erreichen, sobald die Unionsstruppen, die dort erwartet wurden und zum Schutze der Eisenbahn gehalten werden müssen, eintreffen würden. Von Colon ist dann die Corvette über Sanct-Thomas, nachdem die Ablösung durch Sr. Maj. Schiff Victoria erfolgt, am 21. Dec. 1875 wohlbehalten in die heimathlichen Gewässer und nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

Zum Erfas für die zurückgekehrten Fahrzeuge sind bereits im October 1875 die gedeckte Corvette Vinea und die beiden Gattdeckscorvetten Luise und Victoria auf die zu besetzenden außereuropäischen Stationen abgegangen.

Schwabungen des österreichischen Ministeriums conficirte und unter Anklage gestellt werden mußten. In Meran bestand bisher schon eine stillschweigend gebulderte kleine protestantische Gemeinde, welche sich mit ihrem Verfall ohne Kirchthum, Glockengeläute und Orgelklang behelfen mußte und deren Geistlicher größtentheils durch freiwillige Beiträge der protestantischen Gurgäste besoldet wurde. Da sich in letzter Zeit viele Protestanten in Meran wie überhaupt im ganzen südlichen Tirol angesiedelt haben, so dürfte die Erbauung einer eigenen Kirche mit Thurm und Glockengeläute gewiß bald erfolgen. Die eigentliche tiroler Landbevölkerung verhält sich ziemlich passiv in diesem ganzen kirchlichen Streite, und wenn auch im Uebrigen der Einfluß der streng ultramontanen Geistlichen ein ganz überwiegender ist, so mag man die Protestanten doch gern und freut sich besonders auch über die vielen protestantischen fremden Familien, welche sich des milden Klimas wegen immer zahlreicher für beständig im südlichen Tirol ganz niederlassen, da sie größtentheils wohlhabend sind, den Arbeitern viel Verdienst geben und Geld mit in das Land bringen, woran es in der immer mehr verarmten Grafschaft Tirol gar sehr fehlt, und so wird man von einem Fanatismus gegen Protestanten nirgendwo das Mindeste verspüren.

Das wachsende Interesse, das sich in weiteren Kreisen an einer Hebung und rationalen Entwicklung der Geflügelzucht kundgibt, zeigt sich am deutlichsten in dem Umfange, daß während des verfloffenen Jahres über 60 Geflügelausstellungen im Deutschen Reich, in Deutsch-Österreich und der Schweiz veranstaltet worden sind. Die hauptsächlichsten, umfangreichsten dieser Ausstellungen fanden in Hamburg mit 1564 Nummern, in Halle a. d. S. mit 1532, in Cassel mit 1426, in Essen a. d. R. mit 1309, Hannover mit 1231, Berlin mit 1039 und Wiesbaden mit 1032 Nummern statt.

Der Kündigungstermin für den 1. April scheint diesmal für viele Berliner Hauswirthe, bei denen die Miehnen zu hoch sind, unangenehme Beschränkungen gebracht zu haben. In vielen Häusern sind Massenkündigungen seitens der Miether erfolgt. Es werden der „B. Bürg.-Ztg.“ Fälle mitgetheilt, in denen 6—8 Parteien in einem Hause kündigen. Manche Wirthe haben nachgegeben und sich auf eine Herabsetzung der Miehnen eingelassen, so daß die Miether wieder wohnen bleiben. Andere hingegen mochten oder konnten nicht — viele haben ja die Häuser zu theuer erbaut oder gekauft — in die Herabsetzung willigen und lassen nun die Parteien ziehen. Die Folge hiervon ist, daß eine sehr große Anzahl kleiner, mittlerer und großer Wohnungen zum 1. April frei wird.

Der kaum wieder in regelmäßigen Gang gekettete Verkehr auf der österreichischen Nordwestbahn ist seit Sonntag Abend abermals auf einigen Strecken durch heftige Schneestürme unterbrochen worden. Diesmal erstreckte sich der Schneesturm auch auf die Staatsbahn und die Franz-Josephsbahn. Von Prag wurden am Montag keine directen Fahrarten nach Wien ausgegeben, und verkehrten die Züge nur bis Geraslau. Zwischen Königgrätz und Geiersberg wüthete den Sonntag über ein orcanähnlicher Schneesturm, der die Atmosphäre durch die aufgewirbelten Schneemassen verdunkelte und binnen wenigen Minuten tiefe Einschnitte mit Schnee ausfüllte. Bei Geiersberg wurde ein Lastzug fast vollständig von einer solchen Schneewolke eingehüllt und konnte erst nach längerer Zeit mit Hilfe von Schneeschauflern und Reservelocomotiven flott gemacht werden; seitdem wird diese Strecke nur mittels Schneepflügen offen gehalten. Auf der Staatsbahn waren die Schneewehen, besonders auf der Strecke zwischen Wien und Grubbach, massenhaft. Es schneite nicht, sondern der Schnee wurde von den Feldern und Berglehnen durch den Sturm weggefegt und auf den Bahnkörper geweht.

Das ungeheuer reiche englische Fräulein Burdett-Coutts, die jetzt den Titel Baronin trägt, ist durch zahlreiche Acte öffentlicher Wohlthätigkeit und Menschenfreundlichkeit rühmlichst bekannt. Sie stiftete übrigens mandmal auch Kirchen. Sicherlich ist sie jedoch nicht mit dem ritualistischen Unfug und den unsagbar läppischen Abgeschmacktheiten einverstanden, die in der von ihr gestifteten St. Stephanskirche im Westminster-Besirk zu London an den letzten Sonntagen getrieben wurden. Eine der gesungenen Hymnen, die mit den Worten beginnt: „Joseph war ein alter Mann, ein alter Mann war er; er heirathete die süße Maria, und eine Jungfrau war sie“, leistet beinahe das Unmögliche an kindischem Unfinn. Joseph und Maria gehen im Garten spazieren; sie sieht Kirchen an einem Baum hängen und verlangt, daß Joseph sie für ihr Kind pflanze. Er weigerte sich dessen; da sagt Maria zum Kirchbaum, er möge seinen Zweig zu ihrem Knie herabhängen, „damit ich die Kirchen pflanzen kann: einzeln, paarweis und dreifach.“ Der oberste Zweig darauf beugt sich herab zu ihrem Knie. „Da kannst Du nun sehen, Joseph! Diese Kirchen sind für mich.“ „D, ist Deine Kirchen, Maria; o, ist Deine Kirchen jezt!“ „D, ist Deine Kirchen, Maria, die da wachsen auf dem Zweige!“ Es war wohl der Mühe werth, die Reformationskämpfe durchzumachen, um zu dieser ritualistischen Kirchenblüthe zu gelangen! Das papistische Unwesen, das die geheimen Bundesgenossen des Vaticanus in sogenannten protestantischen Kirchen mit Messgewändern, brennenden Kerzen, zum Theil auch schon mit der Anbetung von Bildnissen oder selbst angezogenen Puppen treiben, regt indessen die öffentliche Meinung immer tiefer auf. Mit Spannung sieht man daher dem Entschcid in der Klagefrage gegen den Geistlichen in Holfestone entgegen, der seit Jahren als einer der feststen Ritualisten gilt, und der vor einigen Tagen unter der neuen Acte Rede und Antwort zu stehen hatte. Englands Volk ist dieser römischen Narrenheit herzlich satt.

Ein in seinen Anfängen ziemlich unbedeutender Kampf zwischen englischen Arbeitern und Arbeitgebern droht zu bedeutendem Umfang anzuschwellen und über viele Arbeiter das Elend zu verbreiten, welches

solche Streitigkeiten immer im Gefolge haben und das nur um so größer wird, je zäher der englische Arbeiter bei seinem Widerstande beharrt. 200 Leute einer Eisenschmiede zu Erith in Kent, nicht weit von der Hauptstadt, weigerten sich nämlich vor einiger Zeit, die ihnen angebotene Stückarbeit zu verrichten, und machten schließlich Strike, und zwar nicht sowohl aus eigenem Antriebe, sondern weil der Verband der vereinigten Maschinenarbeiter, ein weit ausgebreiteter Arbeiterverein, dem sie angehören, denjenigen Mitgliedern, welche bisher nach Zeit arbeiteten, die Annahme von Stücklohn verbietet. Dieser Einmischung des Arbeitervereins gegenüber werden die dem Verbands der Arbeitgeber angehörigen Vorstände von Firmen im Eisenhandel sich nächsten Freitag darüber berathen, ob nicht sämtliche Mitglieder des genannten Arbeitervereins, die bei ihnen beschäftigt sind, entlassen werden sollten, falls sie ihre Verbindung mit dem Verein nicht aufgeben. Schon aus dem Umfange, daß die Amalgamated Engineers Association (der Verband der Maschinenarbeiter) über einen Fonds von etwa 150,000 £. verfügt, läßt sich abnehmen, wie viele Arbeiter und Arbeiterfamilien von einer solchen Maßregel betroffen würden, deren traurige Folgen sich zu dieser Jahreszeit doppelt schwer fühlbar machen werden. Man sieht in London dem Ausgange des Konflikts mit Besorgniß entgegen.

Bei Ddessa hat sich ein entsetzliches Eisenbahnunglück ereignet. Am vorigen Sonnabend stürzte ein Eisenbahnzug mit 420 Rekruten eine Böschung hinab. Die Wagen, 27 an der Zahl, gerieten in Flammen; 68 Menschen kamen um und fast ebensoviele wurden verletzt.

Aus Adelsberg wird der „Laibacher Ztg.“ berichtet, daß daselbst am 6. d. M., Abends 10 Uhr 9 Minuten ein aus zwei Stößen in der Gesamtdauer von 7 Secunden bestehendes Erdbeben in der Richtung von Süd nach West wahrgenommen wurde.

Getreidebericht von auswärtigen Handelsplätzen.

Die von auswärtig über das Getreidegeschäft eingelassenen Berichte bringen wenig Neues, sondern dieselben enthalten sämmtlich die schon oft wiederholten Klagen über einen äußerst leblosen Verkehr und anhaltenden Mangel von Kauflust. Nachdem es selbst in denjenigen Ländern, welche keine günstigen Euteresultate nachzuweisen haben, an reichlichen Angeboten nicht fehlt, so gebriert es der Speculation bis jetzt an jeglicher Basis und erst bei dem Eintritt einer stärkeren Bedarfsfrage dürfte das Geschäft an Lebhaftigkeit gewinnen. Uebrigens ist nicht zu bezweifeln, daß auch mit Beginn des Frühjahres wieder beträchtliche Zufuhren von fremdem Getreide eintreffen und deshalb eine erhebliche Preissteigerung nicht zu befürchten sei wird. Die englischen Märkte sind fortwährend sowohl mit einheimischem als fremdem Getreide gut versorgt, da aber der Begehre sehr schwach ist, so bleibt das Geschäft schleppend und die Preise können sich höchstens bei ganz feinen Qualitäten behaupten. Die Bestände am Jahreschluß in London waren dreimal so groß, als am Ende des Vorjahres. In Frankreich dagegen waren in der vorigen Woche die Zufuhren weniger bedeutend, jedoch für die Nachfrage mehr als genügend und die Notierungen blieben unverändert. Von den meisten norddeutschen Plätzen ist eine anhaltend flache Tendenz angezeigt und nur Berlin hatte hierin kleine Schwankungen. In Oesterreich-Ungarn waren sowohl Verkäufer als Käufer zurückhaltend und der Verkehr beschränkte sich fast einzig auf Weizen.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches ic.

Der wegen Vermaltung der Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn durch ein mit der Berlin-Görlitzer Bahn gemeinsames Directorium beschlossene Vertrag muß behufs der Durchführung der mit der Regierung getroffenen Vereinbarungen bis spätestens zum 1. April d. Js. gekündigt werden und zwar wieder, wie nunmehr feststeht, diese Kündigung erfolgen, gleichviel ob es dazu kommt, daß die Vermaltung der Bahn vom 1. Januar 1877 ab in die Hände der Regierung übergeht oder nicht. Man sieht in den Kreisen der Vermaltung der Bahn eben vollständig, daß es von Hause aus ein Fehler war, sie mit einer anderen Bahn von einer so verschiedenen Richtung und von so verschiedenen Interessen in einen derartigen Zusammenhang zu bringen. Die Halle-Guben-Sorauer Bahn blieb unter diesen Verhältnissen aber gemeinschaftlich das Steinfeld, welches in seinen Interessen gerade durch diese Gemeinschaft schwer beeinträchtigt wurde und man schreibt ein gut Theil der überaus misslichen Lage, in welcher sich die genannte Bahn zur Zeit befindet, diesem Umfange zu. Nach den zwischen den beiden Bahyverwaltungen getroffenen Vereinbarungen tragen dieselben gegenwärtig pro rata ihrer Länge zu den Kosten für Besoldung der Direction u. s. w. bel. d. b. die Görlitzer Bahn, welche zusammen ungefähr 311 Kilom. lang ist, trägt etwas mehr zu diesen Kosten bei, als die Halle-Sorauer Bahn, welche nur etwas über 270 Kilometer Länge hat. Freilich ist dabei und im Voraus Verabredung getroffen, daß für den Fall einer Trennung der Vermaltung die letzterwähnte Bahn zwei der Directions-Mitglieder übernehmen, resp. für deren anderweitige Placierung sorgen muß, während der gegenwärtige Vorsteher der Direction nach ziemlich langen Verhandlungen bei seiner Anstellung es durchgesetzt hat, daß er mit seinem vollen Gehalt von der Görlitzer Bahn dann allein übernommen wird. Alle diese Verhältnisse werden nunmehr bei der unmittelbar bevorstehenden Kündigung des oben erwähnten Vertrags neu geordnet werden müssen.

Die Falschmünzerei hat bereits das neue Fünftausendstück in den Bereich ihrer gemeinschaftlichen Thätigkeit gezogen. In Gera sollen derartige Falsificate aufgetaucht sein. Diese Güter haben zwar keinen Genuß und sind am Tage, namentlich wenn sie einzeln für sich ausgegeben werden, leicht als Unrecht zu erkennen; dagegen ist das Geräusch sehr genau und unter anderen Umständen und insbesondere des Abends dürfte sie leicht durchgeschmuggelt werden können.

Meteorologische Beobachtungen.

	13. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Tagm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Baromet.
Luftdruck	337,29 Bar. L.	337,41 Bar. L.	337,72 Bar. L.	337,47 Bar. L.	
Bar. Druck	1,24 Bar. L.	1,15 Bar. L.	1,32 Bar. L.	1,24 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkeit	87,5 pCt.	73,2 pCt.	88,6 pCt.	82,4 pCt.	
Luftwär.	3,5 C. Rm.	2,6 C. Rm.	3,2 C. Rm.	3,1 C. Rm.	
Wind	NO 1.	NW 1.	NO 2.	—	
Himmelsanicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	
Wolkenform	Nimbus.	Nimbus.	Nimbus.	—	

Bekanntmachungen.

Ladendiebstahl. Am 11. d. Mts. Mittags ist aus dem Laden des Hutmacher Lunde, gr. Steinstraße 71 hier, ein Paket mit einer schwarzen Buckskinhose, einer hellen Stoffhose, zwei Paar gewirkten Unterhosen und einem Paar Kinderhosen von einem anscheinend bäuerlichen Ehepaar, welches sich nach dem Steinhore zu entfernt habe, gestohlen worden. Der Mann war etwa 50 Jahr alt, 4 Fuß groß, trug eine braune Baschkirmütze und darüber noch ein Tuch. Die Frau schien gleichen Alters zu sein, starker Statur, war mit einem gedruckten Mantel bekleidet und trug einen Korb auf dem Rücken. Ich bitte um Beihilfe zur Ermittlung der Thäter.

Halle, den 13. Januar 1876.
Der Staats-Anwalt.

Warnung!

Drei Wechsel über

1500. — p. 1. April 1876.

1500. — Accept Th. Köber, Winkelmühle,

1472. 85

ohne Unterschrift des Ausstellers, aber Wasserzeichen Gebr. Sachsenberg. sind abhanden gekommen und warne ich vor deren Ankauf. Die Amortisation ist eingeleitet.

Wilhelm Hauße,
Gilenburg.

Eine frische Sendung großförmiger Americanischer Caviar, feiner Limburger Käse, frische holl. Karpfen, Hechte und Schleien trifft ein.

Ferd. Kummel & Comp., Leipzigerstr. 98.



Ende nächster Woche trifft ein großer Transport guter Ardennener Pferde bei mir ein.



Einleben,

d. 13. Januar 1876.

Robert Herold, Pferdehändler.



Dienstag den 18. d. M. treffe ich mit einem Transport der besten Ardennischen Pferde hier ein.

Wallhausen, d. 14/1. 76.

Wilhelm Stock.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!



Die wunderbaren Jähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueeros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, in so miltliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Uteral- und Verdauungs-Krankheiten (Pillen II) und sind unvorzuziehbar bei allen Nervenleiden und einziges Radikalmittel gegen spec. Schwäche und Urtakade jeder Art (Pillen III u. Spiritus). Preis 3 R.-M., 6 Sch. 15 R.-Mk. 1 Flac. 3 R.-Mk. Behrere der Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Coca an Ort und Stelle sorgfältig studierte, fass gutt d. d. Mohren-Apothek Mainz und deren Depot-Apotheken.

Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apoth. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen Apoth. Berlin: B. O. Pflug, Louisenstr. 30 Dresden: sämmtl. Apoth.

Ein herrschaftliches Haus mit großem Garten in gesunder freier Lage hier wird zu kaufen gesucht. Adressen unter M. K. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

2600 Thlr. od. 3000 Thlr. werden auf **Feldgrundstücke** zur I. alleinigen Hypothek, faches Unterpfand, zu leihen gesucht durch **H. Hüttich** in **Merseburg**, Schmalestraße Nr. 23.

Eine in der Nähe des Bahnhofes einer im nächsten Sommer in Betrieb kommenden Eisenbahn gelegene Ziegelei ist mit 6 Morgen, unmittelbar an letztere anstoßende, Ziegelerde und auf Wunsch mit Kalksteinbruch, veränderungsfähiger unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. zu verpachten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg.

Bäckerei- und Materialgeschäfts-Verkauf.

Dieses liegt bei einem großen Fabriksorte u. vielen angrenzenden reichen Dörfern, nahe bei Merseburg. Die Bäckerei ist verbunden mit Materialgeschäft und befindet sich im schwunghaftesten Betriebe; der Brod-, Mehl- u. Materialwaaren-Umsatz ist bedeutend, die Gebäude sind fast neu und schön eingerichtet. Die **Anzahlung ist nur 1500 Thlr.** — Nachweisung durch **H. Hüttich** in **Merseburg**, Schmalestraße Nr. 23. [H. 599.]

Zur mein Engros-Geschäft suche ich einen jungen Mann als Lehrling. **Anton Zeig.**

Zum 1. April finden ein Hofmeister u. 2 Drescherfamilien Stellung auf dem Rittergut Creispau bei Merseburg.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll im **Planertschen Gasthose** zu **Dber-Zeutschenthal** eine noch wenig gebrauchte Drillmaschine mit Dibel-Borrichtung gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Dber-Zeutschenthal,
d. 13. Jan. 1876.
Die Ortsbehörde.
Becker.

Die für die Beschäftigung **Düben** bestimmten **Gengste** sind heute hier angekommen:

Malf, Schimmel, Wanzer, Brauner.

Beide Thiere sind empfehlenswerth, weshalb ich mir erlaube, das **Pferdezüchtende Publikum** hierdurch noch besonders darauf aufmerksam zu machen. **Düben, d. 11. Jan. 76.**

Hermann Büchner,
Stationshalter.

Besitzer des **Hotel zum Preussischen Hof.**

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle, 2 Stunden von Leipzig entfernt, mit 4 deutschen und 3 amerikanischen Sängen, erst vor 3 Jahren neubau, wozu auch 75 Morgen guter Weizen- u. Rapsboden, sowie einige Morgen Holz (unmittelbar an der Mühle gelegen) gehören, ist mit vollständigem Inventarium sofort für 60,000 Thlr., mit 16,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das andere Geld unkündbar. Alles Nähere beim **Bäckermeister Weiße** in **Schkeuditz**.

Gasthofs-Verkauf.

Zwei Gasthöfe, nahe bei Leipzig, einer für 10,000 Thlr., der andere 4000 Thlr., können mit 1000 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Das Uebrige der Kaufsumme kann auf den Grundstücken stehen bleiben. Näheres beim **Bäckermeister Weiße** in **Schkeuditz**.

Haus-Verkauf.

Ein neuerbautes Haus mit Hintergebäuden und schönen Kellereien, passend für einen Schweizer oder Butterfabrikanten ist für 6000 Thlr. zu verkaufen. Anzahlung 1000 Thlr. und kann der Rest der Kaufsumme fest stehen bleiben. Das Grundstück ist nur 5 Minuten von der Bahn und 2 Stunden von Leipzig gelegen. Näheres beim **Bäckermeister Weiße** in **Schkeuditz**.



Ca. 160 starke junge **Hammel** stehen zum Verkauf. Näheres sagt **Wilhelm Vogel**, Halle a/S., **Klausthorstraße Nr. 10/11 p.** 18,000 Mk. werden zur I. Hypothek auf Acker gesucht von **Wilhelm Vogel**, Halle a/S., **Klausthorstraße Nr. 10/11 p.**

In der besten Geschäftslage **Weimar's**, am Markt, ist ein Laden mit completer Einrichtung und Wohnung, für jedes Geschäft passend, gleich oder vom 1. April ab zu vermieten. Adressen franco an **Rudolf Mosse** in **Weimar sub W. 7** zu richten.

Wirthschafterin-Gesuch.

Eine im **Molkewesen**, **Kochen** und der **Federvieh**zucht vollständig erfahrene **Mamsell** wird zum 1. April in nächster Nähe von Halle gesucht. Persönliche Meldungen mit Abgabe der Zeugnisse nimmt **Frau Rentier Jörn**, **Königsstraße Nr. 38**, entgegen.

Lehrlings - Gesuch.

Für mein [K. 179.] **Leinen- u. Wäschegeschäft** suche sofort einen Lehrling. **Franz Herrmann,** **Magdeburg,** **Breite Weg 59.**

Modell-Tischlermeister

für eine größere Maschinenfabrik, Specialität, **Zuckerfabrik** - Anlagen wird zum **sofortigen Antritt** gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen an **Herrn Rudolf Mosse** in **Halle a/S.** unter **Z. B. 20** zu adressiren.

Ein **Ökonomie-Lehrling** wird zu **Östern** oder eher gesucht auf dem **v. Seeringen'schen** Rittergute **Großmehra** bei **Schlothheim**.

Gesuch.

Ein **Associé** mit einem disponiblen Vermögen von **12-15,000 Mark** wird zu einer rentablen **Eisenfabrik** gesucht. Adressen bittet man unter **E. O. M.** bei **Herrn G. L. Daube & Comp., Halle a/S., Leipzigerstr. 98,** niederzulegen.

Ich suche zum 1. April e. zwei ordentliche **Drescherfamilien** und einen ganz zuverlässigen **verheiratheten Mann** bei die **Pferde**, welcher zugleich die Stelle eines **Hofmeisters** zu versehen hat. Gehalt für letzteren **360 Mark** bei freier Station und etwas **Deputat**.

F. Fißau,

Gutspächter zu **Langenbogen**.

Einen schönen **holländer** **Zuchtbullen** verkauft Gutspächter **Fißau** in **Langenbogen**.

Ein **elegant** **Rappe** (**Rasepferd**), **4jährig**, zum **Reit- oder Kutschpferd** sich eignend, wird verkauft **Großmehra** bei **Schlothheim.** **Martini.**

Zöberitz.

Sonntag den 16. er. ladet zum **Gesang-Concert u. Ball**, gegeben von dem **Reiburger Gesangsverein „Concordia“**, ganz ergebenst ein **A. Koch.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute Morgen 3 Uhr wurde uns ein **munteres Mädchen** geboren. Halle, den 14. Januar 1876. **Eduard Robert u. Frau.**

Todes-Anzeige.

Allen **entfernten** **Freunden** und **Bewandten** die **traurige** **Nachricht**, daß unsere gute **Mutter** und **Großmutter** **Christiane Gölfke** geborene **Heinemann** im 70. Lebensjahre **entschlafen** ist. Dies zeigen mit der **Bitte** um **stille Theilnahme** an die **Hinterbliebenen.** **Wörmlich, d. 14. Jan. 1876.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.
Merseburg, d. 14. Januar Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Als Mitglieder des Provinzial-Ausschusses wurden in der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtags gewählt: Breslau, v. Bopß, Brecht, v. Rauchhaupt, v. Lattorf, v. Krosigk, Haselbach, Born, Rathusius-Althaldensleben, Gärtner-Schönhäuser, Seifert und Apel. Die Wahl der Stellvertreter wurde noch ausgesetzt.

Wien, d. 13. Januar. Dem „Telegraphen-Correspondenz-Bureau“ wird aus Constantinopel unterm heutigen Tage, Abends 7 Uhr, telegraphirt: Die Botschafter der Mächte, welche den Pariser Vertrag unterzeichneten, haben, wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, jeder für sich, bei der Pforte Schritte zu thun begonnen, um das Reformproject des Grafen Andrassy der Aufmerksamkeit des Sultans zu empfehlen. Die bezüglichen Schritte sind indef. nur officioser und freundschaftlicher Natur. — Zum Marineminister ist Derwisch Pascha ernannt worden. Ali Pascha begiebt sich zu einer ihm übertragenen Ausöhnungs-Mission bei dem Chefs der Russischen mit Constantin Effendi am nächsten Sonnabend nach Moskau.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgehung.

† Merseburg. Das Amtsblatt der hiesigen königlichen Regierung meldet:

Die erledigte evangelische Pfarrstelle in Bruchstedt in der Diöcese Sumbahausen ist dem bisherigen Pfarrer in Smurra Dr. Keineck verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Erwinkele in der Diöcese Eckartsberga ist dem bisherigen Predigamtscandidaten Ernst Friedrich August Kurze verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Kriesstedt in der Eborie Lautschstedt ist dem bisherigen Marinepfarrer Wieseener in Wolgast verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Pleisa in der Diöcese Eiferberga ist dem bisherigen Predigamtscandidaten Wilhelm August Siegmund Plügge verliehen worden. Dem mit Wahrnehmung der Vorstandsstelle bei der Intendantur der 7. Division beauftragten Intendantur-Secretar Schmidt ist der Character als Rechnungsrath verliehen worden.

[Vacante geistliche und Lehrstellen.] Durch das Ableben ihres Inhabers ist die Pfarrstelle zu Epergau, Landdiöcese Merseburg, vacant geworden. Dieselbe steht unter königlichem Patronat und gewährt (eincl. Wohnung) ein Einkommen von 6750 M. Hiervon sind an den Emeritus jährlich 2220 M. abzugeben. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. Die Besetzung erfolgt, gemäß §. 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und §. 32. der Kirchengemeindeordnung diesmal durch das königliche Consistorium der Provinz Sachsen mit Concurrenz der Gemeindevahl. Da das Einkommen (eincl. Wohnung) 5400 M. übersteigt, so sind nur Geistliche von mehr als 15jährigem Dienstalter wählbar. Durch die Besetzung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 2500 M. (eincl. Wohnung) verbundene Archidiaconatsstelle zu Weissenfeld vacant geworden. Zu der Stelle gehören 2 Kirchen. Ob der bisher von der Stadt zu dem obigen Einkommen gewährte Zuschuß fortgewährt wird, ist noch ungewiß. Dem Patronate werden vermög. Reverses für dies Mal 3 Candidaten von dem königlichen Consistorium der Provinz Sachsen präsentiert. Die zweite am 1. April 1876 vacant werdende Lehrerstelle zu Nottleberode mit 750 Mark Gehalt, freier Wohnung und Brennmaterial zum eigenen Bedarf, soll besetzt werden. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Lebenslauf baldigst bei dem Gräfl. Stolberg'schen Consistorium zu Stolberg am Harz einreichen.

† Das Großh. weimarische Regierungsblatt enthält eine Ministerialverordnung, wonach die Geburten, Heiraths- und Sterbefälle bei Diffidenten nicht mehr in die gerichtlichen, sondern in die Civilstandsregister der Standsbeamten eingetragen werden; die Gerichte haben jedoch das Diffidentenregister fortzuführen.

† Zwischen den Fürstenthümern Schwarzburg und dem Großherzogthum Sachsen ist eine Uebereinkunft abgeschlossen worden, derzufolge die Rechtsanwalte des Großherzogthums bei den fürstlichen Gerichten und umgekehrt zur Ausübung der advocatorischen Praxis in Civilsachen ermächtigt werden.

† In der jüngsten Nummer des in Sondershausen erscheinenden „Deutschen“ findet man ein ganz amüsantes Feuilleton, die Beschreibung eines Schülerschauspiels in Schulpforta, in welchem verschiedene nachher berühmte, resp. sehr bekannt gewordene Personen, z. B. Koberstein, Bonis u. s. w. eine Rolle spielten. Namentlich erregte damals ein 16jähriger Jüngling das Staunen aller Knaben wegen seiner kecken Galanterie; er küßte u. A. der Konfistorialrätbin Tigen die Hand mit einer Unverfrorenheit und Courtoisie, die an das Fabelhafte grenzte. Dieser Page hieß — von Madai und ist jetzt Polizeipräsident von Berlin.

† [Sonderbare Einwohner-Vermehrung.] In Nr. 100 des „Wochen- und Anzeigensblattes für den Kreis Hildburghausen“ befindet sich folgende Mittheilung: Locales. Die am 1. December d. J. in hiesiger Stadt stattgehabte Volkszählung hat eine Mehrung der Bevölkerung um 156 Köpfe gegen den Stand von 1867 ergeben, ein Resultat, welches im Allgemeinen der durch Staatsverträge bewirkten Erweiterung der Landesirrenanstalt verdankt werden muß.

Halle, den 14. Januar.

In dem harten Winter 1870/71 entstand hier eine Sammlung zur Unterstützung hiesiger Bedürftiger mit Feuerungsmaterial und zur Verwaltung wurde eine Commission eingesetzt. Von dem damals gesammelten Kapital ist mit Einschluß der Zinsen der Betrag von 2210.21 Mark in Cassa. Der Vorsitzende, Hr. Commerzienrath A. Riebeck, berief die Commission und dieselbe beschloß am 13. d., die ganze Summe der hiesigen städtischen Armenverwaltung mit der Bestimmung zu übergeben, daß daraus nur solche Bedürftige, welche nicht zu stehend Unter-

stützen gehören, in besonders dringenden Nothfällen mit Feuerungsmaterial versehen werden sollen.

— Der Vorstand des hiesigen kaufmännischen Vereins, zu welchem die Herren: Ferd. Kombo, D. Culner, Aug. Apelt, Heinr. Stabe, Wilh. Bülow, G. A. Mollé, Aug. Berger, E. Krüger gehören, hat an sämtliche Mitglieder des Vereins folgende Mittheilung erlassen:

Nachdem unser Vereinslokal Auguststraße 9 eine Treppe hoch zweckentsprechend eingerichtet, eine gute Wirthschaft durch Herrn W. Günther zum „Kaisergarten“ dazu hergestellt ist, so halten wir es für unsere Pflicht, Sie zu einem regelmäßigen, recht lebhaften Besuch einzuladen. Die Vereinslokalitäten sind täglich von Mittag 12 Uhr ab geöffnet und zum Besuche bis Abend geöffnet. Außer allen möglichen aufliegenden Journalen und Zeitungen finden Sie ein Piano, Schach und Kartenspiele, sowie ein prächtiges Billard vor. An den Unterrichtsabenden ist der Eintritt zu den Gesellschaftszimmern rechts, zu dem Unterrichtszimmer links vom Treppenhause aus, an den anderen Abenden erfolgt der Eintritt nur durch das Unterrichtszimmer. Die Abende selbst sind wie folgt besetzt: Montag: Abend 8 Uhr Unterricht in doppelter Buchführung, Dienstag: Abend 8 Uhr Ballotage neu aufzunehmender Mitglieder und offene Bibliothek, Mittwoch: Abend 8 Uhr Unterricht in englischer Sprache, Donnerstag: Abend 8 Uhr Schnell-schreibunterricht, Freitag: Abend 8 Uhr Unterricht in englischer Sprache. Sonnabend und Sonntag werden nur der Unterhaltung gewidmet, und außerdem sind jeden Montag und Mittwoch Abend die Mitglieder mit Ihren geehrten Frauen zum Besuch der Gesellschaftsräume gebeten und willkommen. Donnerstag den 13. Januar Abends 8 Uhr ist Schluß des Schnell-schreibunterrichts in deutscher Schrift, und Donnerstag den 20. Januar Abends 8 Uhr beginnt der Unterrichtskursus in lateinischer Schrift, wozu wir Sie resp. Ihre Lehrlinge einladen. Um besonders unsern unverehrten Mitgliedern die Vereinslokalitäten angenehm und nutzbar zu machen, proponiren wir denselben in genannten Räumen die Einrichtung eines guten, kräftigen Mittagstisches, und bitten wir die Mitglieder, welche daran Theil zu nehmen gesonnen sind, sich gefälligst Dienstag den 18. Januar Abends zu weiterer Besprechung einzufinden zu wollen.

— In der vergangenen Nacht gegen 1/2 Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt. Es brannte im Grundstük große Ulrichstraße 11, Restauration zur Feuerkugel, und zwar zugleich in 2 über einander liegenden Etagen, doch wurde der Brand nach ca. 1 stünd. Arbeit völlig gedämpft. Es liegt der Verdacht der vorsächlichen Brandstiftung gegen das Dienstmädchen des Restaurateurs K vor, worüber die eingeleitete Untersuchung Näheres ergeben wird.

— Am 11. d. wurde in den Steinbrüchen bei Ermsleben dem Arbeiter C. Steiger aus Pansfelde beim Steinbrechen durch einen herabfallenden Stein der linke Oberschenkel und die Beine des rechten Fußes so schwer verletzt, daß er seinen Wunden am 12. d. Abends in hiesiger Klinik erlag.

— Am 12. Nachmittags gegen 3 Uhr wurde der Arbeiter Franz Schiller aus Buchlig aus dem von der Finger'schen Grube bei Acherden nach der Casseler Bahn führenden Schienenstrange von einer Lowry überfahren, wodurch ihm beide Beine bis zum Oberschenkel völlig zerquetscht wurden. Er wurde in das hiesige städtische Krankenhaus aufgenommen und verstarb hier am selbigen Abend. S. hinterläßt eine Frau und 5 Kinder.

— Im 2. Stock des Hauses Langeasse 22 entstand am 12. d. ein kleiner Brand in Folge mangelhafter Feuerungs-Anlagen resp. der Brandmauern. Es wurde ohne weiteren Schaden bald gedämpft.

Stadt-Theater.

Nachdem auch im Laufe dieser Saison der jedesmalige Anfang eines neuen Abonnements nach löblicher Uebereinstimmung durch die Aufführung eines klassischen Stüdes gefeiert wurde, konnte zur Eröffnung des gegenwärtigen dritten und letzten Abonnements ein Schauspiel von Louis v. Saville vorgeführt werden, da ja der üblichen Gewohnheit zu dieser Zeit durch die Benefiz-Vorstellungen Genüge geleistet wird.

Der Titel unseres Stüdes ist die Inhaltsangabe desselben in knapper Form. In der darauf bezüglichen Vorrede ist bereits erwähnt, wie drei Hufaren-Diener mit ihnen der Caplan auf dem Gute des Obersten ein durch die Rückerrückung an den eben beendigten Krieg und die Freuden der Jagd gewährtes Junges sellenbeck führen, dessen Friede indeß durch die Ankunft der drei Schwäger des Obersten, die mit Hund und Kaze und Kanarienvogel Einzug halten, in drohlicher Weise gestört werden soll. Frau von Ergon, die älteste der Schwägerin, verfolgt nämlich den Plan, ihre Tochter Sophie dem sechsundfünfzigjährigen Obersten zu vermählen, um in seinem reichen Besitzthum einen Ertrag ihres zerrütteten Vermögens zu gewinnen. Sophie soll auf den Rath ihres Geliebten, des Lieutenanten, den Onkel dadurch zu entscheidender Opposition gegen das Project der Mama reizen, daß sie scheinbar mit demselben einverstanden der Colliatiane selbst mit einem Antrag beflüßigt. Aber der Anschlag mißlingt. Nicht nur Oberst v. Ehrenreich, auch Major v. Gnomow und der alte Ergor werden von ihrem Weibehaile zu jarteren Gefühlen bekehrt. Der Caplan ist der einzige, der während der allgemeinen „Epidemie“ den Kopf oben behält und ein für allemal der Ansicht ist: „Aber das geht ja doch gar nicht!“ Der Lieutenant sieht sich unter solchen Umständen gezwungen, dem Obersten, für den er schon früher sein Leben aufs Spiel gesetzt, nun auch noch seine Liebe zu opfern. Da muß Oberst und Major durch einen Conflict der beiden Vurschen, von denen der alte Namba behauptet, er müsse sich schämen, neben einem Menschen wie Ergor länger im Glibde zu stehen, der sein ganzes Leben hindurch vernünftig gewesen sei und nun am Ende erst noch „verrückt“ würde, in dessen Carriolen seinen eignen Fall erkennen und dadurch für immer von den Heirathsgedanken furirt werden. Oberst von Ehrenreich würde jetzt gern die Werbung des Lieutenanten befrworten, denselben auch nach lange behagtem Vorsatz zu seinem Erben einsetzen, wenn er sich nicht durch dessen Heimlichthum beleidigt glaubte, bis ihn der Caplan überzeugt, welches Opfer dieser dem Obersten zu bringen entschlossen gewesen sei, auf welche Weise denn doch der Lieutenant, nicht der Oberst, Sophies Hand erhält.

Die Aufführung zeichnete sich durch ein gutes Ensemble vortreflichst aus. Von den Partikellern sei nur Herr H. Bachmann besonders erwähnt, dem auch die Ehre der sorgsamsten Inszenirung gebührt, und welcher außerdem in dem netten Hauptrolle von Putilik: „Badekuren“, wieder Vortrefliches leistete. Er gab seinem Major, diesem alten Eisenfresser, der mit seinem Wachtrosten ein ganzes Bataillon feindlicher Infanterie „in die Pfanne haut“ im Salon dagegen reitend in dem doppelten Sinne des Wortes, erscheint, mit vollendetem Natürlichkeit und ergötzlicher Lebenswahrheit, daß ihm wie allen übrigen mitspielenden Personen von dem zahlreich erschienenen Publikum reichlicher Beifall spendet wurde.

Bereins- und Versammlungswesen.

Bei Gelegenheit der für den Monat August 1876 anberaumten General-Versammlung des Verbandes deutscher Müller, und Mühlen-Interessenten, soll eine internationale Ausstellung in den Räumen der Zehnhalle zu Nürnberg stattfinden, deren Dauer vom 13. bis 27. August 1876 festgesetzt ist und zu welcher Anmeldungen an den Vorstand, Herrn Jean Förster in Nürnberg, bis spätestens den 1. März 1876 zu richten sind, worauf Anmeldungsformulare und die näheren Bedingungen zugehicht werden.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 12. Januar.

Storben: Der Kupferschmied Friedrich Wönig, 49 Jahr 4 Monat 18 Tage, Tuberculose, große Rittergasse 4. — Der Mechanikus Hermann Ebiele mann, 27 Jahr 5 Monat 15 Tage, Lungenentzündung, Kiebergasse 33. — Des Tuchfabrikant F. A. Göbe Sohn Esfer, 2 Monat 20 Tage, Krämpfe, Moritzkirchhof 5. — Des Postillon W. Kiefert Sohn, todgeb., Magdeburgerstraße 23. — Henriette Stock, 20 Jahr 2 Monat 11 Tage, Nierenleiden, Königlich Klinik. — Des Handarbeiter F. Ceipst Sohn Erdmann Wilhelm Friedrich, 5 Jahr 11 Monat 8 Tage, Gehirnentzündung, große Rittergasse 1. — Der Salzschmelzer A. C. Carl Linke, 76 Jahr 9 Monat 4 Tage, Abzehrung, Langegasse 18. — Anna Marie Wäch, 20 Jahr 10 Monat 25 Tage, Tuberculose, große Rittergasse 10.

Meldungen am 13. Januar.

Aufgegeben: Der Kaufherr F. E. W. Trautmann, Bärgeasse 8, und H. E. Dorenberg, große Ulrichsstraße 35. — Der Schauspieler R. H. Gaaber, Leipzig, und die Sängerin F. A. N. Wappes, Halle.

Gebohren: Dem Mehlhändler E. Laube eine Tochter, große Klausstraße 19. — Dem Schmied G. Wiesner ein Sohn, Kasernenstraße 7. — Dem Kürschner E. Dreßler eine Tochter, große Steinstraße 5. — Dem Universitäts-Freirechtler Inspector E. Stade eine Tochter, Harz 11. — Dem Handarbeiter E. Gente ein Sohn, kleine Ulrichsstraße 1b. — Dem Privatmann E. Schöne eine Tochter, Schmeerstraße 24. — Dem Maurer A. Edler genannt Sperling ein Sohn, Sophienstraße 9. — Dem Bäcker Th. Kuchel eine Tochter, Unterplan 3. — Dem Kaufherr A. Trebesius eine Tochter, Lubnigstraße 10.

Storben: Des Schmied E. Necht Sohn Paul, 4 Jahr 10 Monat 25 Tage, Diphtheritis, Taubengasse 15. — Des Brauer A. Diebold Tochter Laura Auguste Marie, 1 Jahr 7 Monat 25 Tage, Lungenlähmung, Herrenstraße Nr. 6. — Des Kürschner E. Dreßler unbekannte Tochter, 1/2 Stunde, Schwäche, große Steinstraße 5. — Der Bäcker Ernst Nischke, 21 Jahr 7 Monat 29 Tage, Lungenleiden, Sophienstraße 2. — Des Telegraphen-Inspektors Ch. Wolff Ehefrau Louise geborene Berger, 39 Jahr 2 Monat 11 Tage, Lungenleiden, Augustastrasse 1. — Des Hausbesitzer J. G. Laue Ehefrau Amalie geborene Wolf, 66 Jahr 11 Monat 7 Tage, Hirnleiden, Maurergasse 16.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. Januar.

Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. Legationsrath v. Neumann a. Gerbstedt, Hauptmann Roth a. Trebnitz, Schmalzsch. a. Salza, v. Hennig m. Seb. a. Achim. Hr. Rent. Schulze a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Braundorff a. Posen. Hr. Soud. Ehrhardt a. Jena. Die Hrn. Kauf. Bode a. Berlin, Wager a. Dresden.

Stadt Jülich. Die Hrn. Rittergutsbes. Sauterer u. Gutsbes. Eigenbed. a. Maila. Hr. Director Gorgelein a. Hof. Hr. Secretär Heiter a. Berlin. Die Hrn. Oberförster Schwegmann a. Lichtenfels, Dedden a. Füllbach. Hr. Architekt Schwarz a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Reichelt a. Bitterfeld, Hagenberg a. Wien, Reinecke a. Nüchtersleben, Ehrich a. Münden, Jahn a. Bayreuth, Wolff u. Hann a. Leipzig, Müller a. Berlin, Peters a. Nürnberg, Hagedorn a. Zerbst, Reubius a. Dresden, Zwieg a. Crefeld.

Stadt Hamburg. Hr. Rittergutsbes. Berthwig a. Bernau i. Bayern. Die Hrn. Officiere v. Amelen u. v. Beckum a. Holland. Hr. Redakteur Leskow a. Wien. Hr. Secretär Friese a. Lissa. Hr. Rent. Kofmzin a. St. Petersburg. Hr. Kammermusikus Demunz a. Weimar. Hr. Königl. Baumeister Gander a. Lubnigsburg. Hr. Königl. Bauath Rabenau a. Wilhelmshafen. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Hannover, Schorn a. Eöln, Geiger a. Erfurt, Nöls a. Paris, Köhl a. Berlin, Vogel a. Barmen, Bödner a. Dresden, Geiß a. Magdeburg.

Goldner Ring. Hr. Gerichts-Assessor Niedermalter a. Schweidnitz. Hr. Rent. Langenbrock a. Herbachdorf. Hr. Scharubn m. Frau u. Tochter a. Hannover. Hr. Fabrikbes. Steinbrecher a. Tübingen. Die Hrn. Kauf. Rehdlich, Kerst u. Jädel a. Berlin, Crippel a. Hagen, Schott a. Darmstadt, Schirmer a. Leipzig, Schend a. Eoburg, Dämmeler a. Eisenach, Reubold a. Altenburg, Jacobi a. Frankfurt a. D.

Goldene Kugel. Hr. Baron v. Wilden a. Dresden. Hr. Rittergutsbes. Einede a. Cottbus. Hr. Fabrikbes. Diederich a. Berlin. Hr. Mühlenbesitzer Bergmann a. Bleichhausen. Hr. Gerichts-Assessor Wursleben a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Witte a. Magdeburg, Offenmann a. Crefeld, Fischer a. Zulenroda, Lange u. Eisner a. Nordhausen, Wisk a. Dresden, Brandes a. Magdeburg, Mannheimer a. Fürth, Kullmann a. Frankfurt, Kaufmann a. Braunschweig.

Müssischer Hof. Hr. Apotheker Korn a. Breslau. Hr. Baumeister Hartung a. Hannover. Hr. Stabsarzt Franke a. Berlin. Hr. Schriftsteller Dürfling a. Dresden. Hr. Revierförster Harnach a. Fulda. Hr. Defon Lindenberga. Salzwechel. Hr. Buchhändler Graehorn a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Philipp a. Dresden, König a. Ober-Neuschönberg, Fügner a. Mühlhausen i. Thür., Heß a. Frankfurt a. M., Bede a. Berlin, Müller a. Leipzig, Eimers a. Hamburg.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

14. Januar 1876.

Berliner Fonds- & Börse.

Vergleich-Märkische 78.—, Eöln-Mindener 94.—, Rheinische 112,75, Dessler. Staatsbahn 825,50, Lombarden 194,50, Oesterreich. Credit-Actien 347,50, Amerikaner 98,00, Preuß. Consolidirte 105,25. — Tendenz: recht fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Januar 187.—, April-Mai 197,50.
 Roggen. Januar 153,50, April-Mai 150,50, Mai-Juni 140,50.
 Gerste loco 132.—179.
 Hafer. Januar —.
 Spiritus loco 43.—, Januar-Februar 44,80, April-Mai 47,20.
 Rüböl loco 64,50, Januar 64,50, April-Mai 66,00.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 14. Januar 1876.

Vergleich-Märkische St.-Act. 78.—, Berlin-Anhalt. St.-Act. 104,75, Breslau-Schweidn. Freib. St.-Act. 80,25, Eöln-Minden St.-Act. 94.—, Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 98,40, Rheinische St.-Act. 112,75, Rumänische St.-Act. 28,25, Act. A. C. 139,25, Franzosen 315,50, Dessler. Cr.-Act. 337.—, Ober-Schlesische 199.—, Lombarden 199.—, Preuß. Consol. 105,25, Disc.-Comm.-Anth. 126,00, Reichsbank-Anth. 165.—, Darmst. Bank-Act. 114,20, Disc.-Comm.-Anth. 126,00, Reichsbank-Anth. 165.—, Dessler. 1860er Loose 114,50, Eöln-Mind. 3 1/2% Prämien-Anth. 107,90, Laurahütte 66,00, Union-Act. 10,10, Eöln. Bergw.-Act. 92.—, Louise Tiefbau 37.—, Selsenfischen 106,10, Tendenz: fest.

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Sonntag nach Epiph., den 16. Januar, predigen:
 Zu u. l. Frauen: Vm. 10 Conseriationalrath D. Drayner. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Ab. 6 D. Diaconus Pfanne. Sonntag 17. Januar Ab. 6 Herr Superintendent D. Franke. Freitag den 21. Januar Vm. 9 allgemeine Beichte und Communion Pter Diaconus Pfanne.
 Zu St. Ulrich: Vm. 10 Pastor Gräuelin (Wahlpredigt). Am. 2 Dberdiaconus Pastor Sidel.
 Zu St. Moritz: Vm. 9 Dberprediger Saran. Am. 2 Diaconus Nieschmann. Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nieschmann.
 Domkirche: Vm. 10 Dberprediger Focke. Ab. 5 D. Neuenhaus.
 Zu Neumarkt: Sonnabend 15. Januar Ab. 6 Wesper Pastor Hoffmann. Sonntag 16. Januar Vm. 9 Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte u. Communion Derselbe. Ab. 5 Abendgottesdienst Pastor Jordan.
 Zu Glaucha: Vm. 9 Pastor Seiler. Ab. 5 Wesper Derselbe. Freitag 21. Jan. Ab. 8 Derselbe.
 Diaconishaus: Vm. 10 Prediger Jordan.
 Katholische Kirche: Mrg. 7 1/2 Frühmesse Kaplan P. Peter. Vm. 9 Pfarrer Pfarrer Wöfer. Am. 2 Dberkateche Derselbe.
 Ev. Lutherische Gemeinde: Jeden Sonntag Vm. 9 1/2 Gottesdienst Sr. Berlin 14. Apostolische Gemeinde: Vm. 10-12 Frier der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Hr. Märkerstraße 23.
 Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2 u. Am. 3 1/2 Predigt von M. Geißler aus Leipzig, und jeden Mittwoch Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänzen, Kannische Straße 16.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Sonnabend den 15. Januar:

Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4.
 Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
 Archäolog. Museum d. Universit. Am. 11-12 i. Göt. Gebäude d. Univers. Biblioth. part. Stadtamtsamt: Vm. v. 9-1 u. Am. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
 Einwohner-Melde-Amt: Exerditionskunden von Vm. 8-1 u. Am. v. 3-6. Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
 Städtisches Leihhaus: Exerditionskunden von Vm. 8 bis Am. 2.
 Städtisches Sparkasse: Cassenkunden Vm. 8-1, Am. 3-4. Hirtensstraße 27.
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Vm. 9-1 u. Am. 3-5 Bräderstraße 6.
 Spar- u. Vorschuß-Berein: Kassenkunden Vm. 9-1 u. Am. 3-5 Bräderstraße 6.
 Bräderversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Gens. Post).
 Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 10 (im früher Haring'schen Hause III.), geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Vm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gesuchen, sowie zur Auskunft Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
 Kaufmann-Berein: Ab. 8 Augusta u. Dorotheenstr. Ecke Billardclubb.
 Kaufmann-Cirkel: Ab. 8 Gesellschaftsabend i. „Café David“ part. links v. Eingang. Fortbildungsschulen. Volksschule: Lateinisch f. Buchdr.; Gewerbeschule: Ehem. u. Eingen. Ab. 8.
 Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Zulpe“.
 Krieger-Verein v. 1806 ic.: Ab. 8 Versammlung im „Café Royal“, Rathhausg. 1.
 Hallischer Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunde im „Müchener Braubau“.
 Hallische Liebertafel: Ab. 8-10 Uebung im neuen Schützenhause.
 Vereinigte Männer-Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungskunde im „Paradies“.
 Schützenische Liebertafel: Ab. 8-10 Uebungskunde im „Färkenthal“.

Hall. Oechefer-Musikverein: Ab. 8 Concert in der „Kaiser Wilhelms-Halle“, Aufstellungen. U. u. l. l. 8 Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Lebnigstr. neben d. „gold. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Wohnungen zu 60, 130, 280 Th. zu vermieten Harz 8. In meinem Hause ist zum 1. April die III. Etage zu vermieten C. Luckow.

Marienstraße Nr. 1, nahe der Magdeburger Straße, sind zum 1. April Wohnungen von 120-350 Thaler zu vermieten. Näheres bei F. Erlecke, Maler, große Schlossgasse 5.

Ein nicht zu junges Mädchen aus guter Familie, welches in der Küche Bescheid weiß und überhaupt in der Wirthschaft erfahren ist, wird zur Stütze der Haushalt in einen bürgerlichen Haushalt (4 Personen) zum baldigen Antritt gesucht. Bewerberinnen wollen sich persönlich vorstellen Landwehrstraße 8 u. 9.

Konkurs-Gröfnung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz, 1. Abtheilung, den 11. Januar 1876 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutsbesizers August Vogel in Pre-del ist der gemeine Konkurs eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwält Ehrhardt hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefodert, in dem auf

den 24. Januar 1876 Mittags 12 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 4, vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath Haack anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 11. Februar 1876 einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer ermanigen Rechte, eben dahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 21. Februar 1876 einschließ-



Ich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 8. März 1876 Vormittags 10 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 4, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer keine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechtsanwälte, Justiz-Rath Lorenz, Pleisch und Rechtsanwalt Nebe.

Konkurs-Gründung.

Königl. Kreisgericht zu Zeitz, I. Abtheilung.

den 11. Januar 1876 Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Gutsbesizers **Friedrich Koerner** in Prebel ist der gemeine Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechtsanwalt **Gehardt** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 24. Januar 1876 Mittags 12 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 4, vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Saad** hier anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **11. Februar 1876 einschließlic** dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebentahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgedachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **21. Februar 1876 einschließlic** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 6. März 1876 Vormittags 10 Uhr

im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 4, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer keine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Herren Justiz-Rath Lorenz, Justiz-Rath Pleisch und Rechtsanwalt Nebe in Zeitz.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn **C. F. Schmidt**, Buchhändler in **Eisleben**, eine **Haupt-Agentur für Eisleben und Umgegend**, resp. **Mannsfelder Seekreis**, für die **Leipziger Invaliden- und Lebensversicherung - Gegenseitigkeit** - übertragen.

Leipzig, den 10. Januar 1876.

Die Direction: **Bevollmächtigter für Preußen: Prof. Dr. Heym.**

Bezug nehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Vermittlung von **Lebens-Versicherungen** bei der genannten Gesellschaft und bemerke gleichzeitig, daß Prospekte bei mir unentgeltlich zu haben sind und ich zu jeder Auskunft stets gern bereit bin.

Eisleben, d. 10. Januar 1876. **C. Ferd. Schmidt**,
[B. 9263.] Buchhändler.

„Veritas“, Berliner Vieh-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin.

Dem Herrn **Friedr. Michael**, Barbierherr in **Zöbzig**, ist für **Zöbzig und Umgegend** die Agentur übertragen.
Raumburg a/S., im Januar 1876.

C. F. Nitzschke,
Generalagent.

Auf Vorstehendes verweisend, bin ich gern bereit, das Nähere über diese **bestfundamentirte Gesellschaft** mitzutheilen und Versicherungen aufzunehmen.
Zöbzig, im Januar 1876.
[B. 9264.]

Friedr. Michael,
Agent.

Offene Assistenz-Arztsstelle.

In der hiesigen neuen städtischen Kranken-Anstalt ist am 1. März c. die Stelle eines Assistenz-Arzt's zu besetzen. Einkommen bei freier Station in demselben 900 Mark. Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste bis zum 1. Februar c. bei uns melden.

Dortmund, den 11. Jan 1876.
Der Magistrat.
Becker.

Offerten auf Lieferung von 4 bis 5 Schock kräftige Sauerkirchbäume nimmt entgegen der Magistrat in Zöbzig.

Gasthofs-Verkauf

Meinen zu Seeburg bei Oberböblingen a. S. belegenen Gasthof nebst allem Zubehör, insbesondere circa 15 Morgen Ackergrundstücke, in welchem seit Jahren die Gastwirtschaft sehr frequent betrieben wird, beabsichtige ich aus freier zu verkaufen. Zu diesem Behufe habe ich in meiner Behausung zu Seeburg am **2. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr** Termine angesetzt.

Indem ich Kaufliebhaber hierzu mit dem Bemerken einlade, daß 600 Mark des Kaufgeldes sofort nach Ertheilung des Zuschlags gezahlt werden müssen, erwähne ich noch, daß die Verkaufsbedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

F. Walter zu Seeburg.

Gärtnerei-Verkauf.

Eine seit 23 Jahren betriebene, in bestem Zustande befindliche Handlungsgärtnerei in nächster Nähe von Halle selbst, Bahnstation, soll veränderungs halber verkauft werden. Es befinden sich 2 Wohnhäuser, 1 Scheune und sonstige Wirtschaftsgebäude dabei, nebst 12 Morgen Garten, der theils zu Spargelkultur, Baumschule und Samenbau verwendet wird. Nähere Auskunft ertheilt **Ed. Stüdrath** in der Erpeld. d. Stg.

Bachhaus-Verkauf.

Ein inmitten der Stadt Bernburg im frequentesten Theile der Stadt belegenes Bachhaus soll, weil sich der Besitzer zur Ruhe setzen will, unter günstigen Bedingungen baldigst verkauft werden. Näheres zu erfragen in **Ch. Schilling's** Mehlhandlung.

Ein junger Mann, der gegenwärtig in einem **Berliner Leinwandgeschäft en gros** thätig ist, sucht zu Ostern in Halle eine ähnliche Stellung als **Commis** in einem **Detailgeschäft**. Näheres bei **G. Emil Barthel**, gr. Steinstr. 10.

Auf dem Rittergute Modelwitz bei Schkeuditz sind täglich 50 bis 100 Liter **Milch** abzugeben, ebenda stehen eine Partie junge **Enten** und **Truthühner** zum Verkauf.

Am 1. April findet ein erster Verwalter Stellung auf dem Rittergut Oberböblingen b. Saargershausen.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Tuch-, Manns-fabrik- und Agentur-Geschäft** findet Ostern c. ein **Lehr-ling** Aufnahme.
Carl Seidel in Eilenburg.

Kapitalien auf Güter.

Auf großen ländlichen Grundbesitz sind Capitalien zu 4 1/2 - 5% jederzeit flüssig und wollen die Herren **Besitzer** sich direct wenden an

S. Bieber,
Halle a/S., gr. Berlin 11.

Für Rentiers oder höheren Beamten bietet sich Gelegenheit zum Ankauf eines **neuerbauten, sehr schönen Grundstücks** mit **geringer Anzahlung**.

Ferner habe zu verkaufen: Mehrere große und kleine Grundstücke zu sehr annehmbaren Bedingungen.

S. Bieber,
gr. Berlin 11.

1 Gut: 5 - 600 Mrg. wird zu pachten gesucht durch **S. Bieber**,
gr. Berlin 11.

Hypotheken-Angebote nimmt noch entgegen **S. Bieber**,
gr. Berlin 11.

Stelle-Gesuch.

Für ein junges, kräftiges, elternloses Mädchen vom Lande, aus achtbarer Familie, 18 Jahr alt, im Nähen und häuslichen Arbeiten geübt, auch im Kochen nicht unerfahren ist, wird eine Stelle zur Unterstützung der Hausfrau in der Stadt bei einem mäßigen Gehalt und guter Behandlung gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Gefällige Offerten wolle man gütigst postlagernd Eisleben unter Nr. 902 niederlegen.

Eine Landwirthschafterin in gesetztem Jahre, die längere Zeit auf Gütern selbständig gewirthschaftet hat, sucht zum April auf einem Gute selbständige Stellung.

Gefl. Offerten beliebe man unter **A. S.** postlagernd **Blankenhain** niederzulegen. (Weimar.)

Ein cautionsfähiger thätiger **Agent** in oberländer Gegend sucht die Vertretung eines leistungsfähigen Hauses in Saalgerste für **Grefeld**. Offerten erbeten unter **A. B. 24** postlagernd Grefeld.

Einer achtbaren, in den reiferen Wer Jahren stehenden Wittwe, unbestimmt, aber mit guten Umgangsformen und von angenehmen Kenntnissen bietet sich vortheilhafte Gelegenheit zur Wiederverheirathung mit einem wohlhabenden Kaufmann, 40 Jahr alt, dessen Vermögen die Garantie für eine sorgenfreie Existenz gewährleistet. Hauptbedingung: Die Zuführung eines 4 - 6 jährigen Knaben, gelund an Körper und Geist, dem später der Besitz und die Weiterführung eines umfangreichen Geschäftes zufallen würde.

Ausrichtig gemeinte Anerbietungen wolle man vertrauensvoll unter: **V. V. V. III** postlagernd **Leipzig** nebst näheren Angaben der Verhältnisse einleiten.

Guano der Peruanischen Regierung.

Wir zeigen hiermit an, dass nach Verfügung der Peruanischen Regierung die Preise für den **direct importirten Peru-Guano** ab Lager hier unverändert die folgenden sind:

№ 255. — bei Abnahme von 30,000 Ko. und mehr, unter 30,000 Ko.
per 1000 Kilo brutto incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze.

Den **aufgeschlossenen Peru-Guano** in sofort verwendbarer Pulverform, unter Garantie eines Gehaltes in demselben von 8% gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und 9% leicht löslicher Phosphorsäure, notiren wir ab Lager hier

№ 255. — bei Abnahme von 30,000 Ko. und mehr, unter 30,000 Ko.
per 1000 Ko. brutto, incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze. Ueber sonstige Verkaufsbedingungen etc. ertheilen wir auf Anfrage gern Auskunft.
Hamburg, d. 1. Januar 1876.

Ohlendorf & Co.,

alleinige Importeure und Agenten für den Verkauf des Peruanischen Guanos in Deutschland, Oesterreich, Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Russland, und ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guanos für ganz Europa und die Colonien.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung der Herren **Ohlendorf & Co.** offerire ich den

aufgeschlossenen Peru-Guano

zum Preis von **M. 15,25 Pf.** für den Brutto-Centner Sack frei gegen Baarzahlung ab meiner Niederlage, und bemerke dabei, dass ich dazu, so lange mein jetziger starker Vorrath ausreicht, noch alte Waare, welche die frühere höhere Gehaltsgarantie vollständig erreicht, liefern kann.

Baker- und Knochenkohlen-Phosphat. Chili-Salpeter und Ammoniak-Phosphat steht ebenfalls, alles unter Controle der Versuchsstation Halle, billigst zu Dienst.

Halle, den 15. Jan. 1876.

Otto Kriebke.

Morgenstern, Pflanzgärtner in Cisleben, empfiehlt:

5000 bis 6000 St. Spargelpflanzen, Darmstädter verpflanzte dreijährige, 2 bis 3000 St. Kesself. u. Birnbäume, hochstämmige, 1 bis 2 Zoll stark, 2jährige Veredlung, 2000 St. Pastet-Himbeeren, rothe, 2 bis 3000 St. Pflaumbäume, gewöhnliche.

Feinstes Ultramarin

zur Wäsche, sonst à 20 Sgr. verkaufe von jetzt an pro 1/2 Sgr.

H. Ströhmer,
Neumarkt u. Wromenadenecke.

Kohlmann's Kubiktabelle

nach Fuß- u. Metermaß sind stets vorrätzig bei **Schroedel & Simon,** Buchhandlung, **Salle am Markt.**

3 Stüb. 2 Kamm. nebst Zubehör, auch Gartenbenutz., 1. April od. gleich zu beziehen Siebichenstein, Rainstraße 18.

Lehrling gesucht.

In meinem Materialwaaren-, Producten- und Agentengeschäft findet ein Lehrling zu Stern d. 3. Stellung. Cölleba, 12. 1. 76.

H. Boerner.

Für mein Material-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft, verbunden mit Versicherungsbranche, suche per 1. April a. c. einen Lehrling.

August Fiedler, große Klausstraße 10.

Eine rentable Mineralwasser-Anstalt, mit welcher Destillation verbunden werden kann, ist Familienverhältnisse halber sofort preiswerth zu verkaufen. Gef. Offerten werden sub Z. Z. 1000. durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg. erbeten.

Lehrlingsgesuch.

Für mein Tabak- u. Cigarren-Geschäft ein gross et en detail suche ich einen jungen Mann als Lehrling unter günstigen Bedingungen.

C. H. Spierling.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Sonabend den 15. Januar 1876
Abends 8 Uhr:

14. Concert

des **Orchestermusik-Vereins,** Mendelssohn, Symphonie A moll. Mozart, Ouv. zu „Don Juan.“ Gade, Schottische Ouvertüre. Wagner, Ouvertüre „Tannhäuser.“

Bekanntmachung.

In dem Gaastrome in Pükeenthal sind einige **Stämme Holz** aufgefunden. Der Eigentümer kann sich melden bei **Chr. Apel.**

Aus dem Nachlasse des verst. Gesangslehrers **Gufr. Nauenburg** sind neben vielen Andern noch zu verkaufen: **Allgem. musk. Zeitung 1798-1835, Cecilia 1824-43, Rojaer's Opern u. Dillibsch, Ambros Culturhist. Bilder, Ludwigs Lied, Dramaturg. Bilder, Schilling, musk. Encyclopaedie, fliegende Blätter u. Persif. der mus. Briefe, Anton Schmidt, Busch, Anton Schindler, Beetovens's Biogr. D. Offerten erbetet Apoth. Nauenburg, Neugersdorf, Sachsen.**

Wichtige Anzeige

für das **inscribirende Publikum.**

Die unterzeichnete Annoncen-Expediton gewährt bei größeren Aufträgen beträchtlich

die höchsten Rabatte

und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in jeder Hinsicht, Angel, gewählten und sorgfältig durchgesehenen für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen und Reclame-Artikeln. Zeitungs-Preis-Contanten werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmässig fordern.

Für auf soeinsten Wunsch werden Inserenten durch einen sachversändigen Beamten besucht.

Rudolf Mosse.

Berlin. Halle a/S.

Brüderstr. 14.

Privat-Entbindung.

amen, welche in Stille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Bedingungen freundl. Aufnahme Leipzig, Markt 13, **Leop. D. Mohr,** Hebamme.

Auf ein Rittergut nahe Leipzig werden: 1 Jungfer, Köchin, Stubenmädchen, Hausmädchen u. eine zweite Wirthschafterin gesucht. Adr. unter H. L. 866 an **Haasensteiner & Vogler** in Leipzig.

Junge Mädchen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, sucht Frau E. Remmert, Pl. Steinstraße Nr. 2.

Träber sind abzugeben **Pressler's Brauerei.**

Einzig vorzüglicher Ersatz der Ammenmilch

und bestes Nähr- und Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Magenleidende, Bleichsüchtige, Blutarmer, Sieche u. ist

Liebe's

Nahrungsmittel in „löslicher“ Form;

ein lieblich schmeckendes, im Vacuum dargestelltes Extract zur sofortigen Herstellung der **Liebig'schen Suppe,** ohne zu kochen. Gläser von 1/2 Pfd. Inhalt in Halle und München in den Apotheken.

Victoria-Restaurations.

Gingang:

Hotel „Stadt Zürich“ und Kühlebrunnengasse.

Bier der Freiherlichen Tucher'schen Brauerei in Nürnberg Reichhaltige Speisen-Karte. 3 fr. Billards, auch sind im **Hotel Salons** für kleinere Gesellschaften von 30 bis 40 Personen bereit.

Carl Rohde.

Ein thätiger Haupt-Agent wird für eine inländ.

Lebens-Verf.-Ges. für Halle u. Umgegend bei hoher Provision und Pensionsberechtigung gesucht.

Adressen unter **H. B. 1000** befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg.

Capital-Gesuch.

66,000 Mark werden zur ersten Hypothek gegen pupillarisches Sicherheit auf ein Landgrundstück gesucht. Gef. Offerten bittet man unter Adr. A. W. an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3tg. zu senden.

Für unser **Spirituosen-Geschäft** ein gross wird per Dstern er. ein Lehrling unter günstigen Bedingungen gesucht.

Gebrüder Ziegler.

Wirthschafterin-Gesuch.

Ein anständiges junges Mädchen, in der **Küche und Milchweifen** erfahren, wird zum 1. April auf einem größeren Rittergut gesucht. **Trossin b. Dommigsh a/Elbe, 11. Jan. 76.**

Anna Küster.

Berwalter-Gesuch.

Auf einer größeren Domaine wird zum möglichst baldigen Antritt ein zuverlässiger praktischer Berwalter gesucht.

Näheres bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3tg.

In einem **Dankier- u. Wobwaren-Geschäft** einer größeren Kreisstadt der Provinz Sachsen wird bei vollkommen freier Station u. Wohnung

ein Lehrling zu Dstern dieses Jahres gesucht. **Hauptfachlich** wird gute Schulbildung verlangt. Adressen sind an Herrn **Bruno Freytag** in Halle a/S. zur Weiterbeförderung mit unbedingter Beifügung des **letzten Schulzeugnisses** abzugeben.

300,000 Mark Kausgeld

sind bei pünktlicher Zinszahlung sofort als unkündbar gegen pupillarisches Sicherheit, und zwar auf Landgüter bis zu 1/3 der Taxe eines verpfändeten Kreisstarors, und bei Häusern in günstiger Lage bis zur reichlichen Hälfte der Feuerassens-taxe auszuleihen und sind Kapital-gesuche postlagernd Halle unter **M. P. Q.** niederzulegen.